

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 173.

Wittwoch den 22. Juni.

1859.

Bekanntmachung.

Das von dem vormaligen Lehrer an der hiesigen Thomasschule M. Johann David Weigel in seinem am 2. März 1837 publicirten Testamente errichtete Stipendium, welches zuvörderst für die Nachkommen der leiblichen Geschwister des Testators, sodann für Studierende der Theologie aus des Letztern Geburtsorte, Ischoden, ferner für Söhne von Lehrern an der hiesigen Thomasschule und endlich für frühere Thomasschüler, welche Theologie studiren, bestimmt ist, soll nach eingetretener Erledigung anderweit vergeben werden; daher werden alle diejenigen Studierenden, welche nach Vorstehendem vorzugsweise zum Genus des gedachten Stipendii berechtigt sind und um solches sich zu bewerben beabsichtigen, hierdurch aufgefordert, binnen 8 Wochen und spätestens

den 31. August 1859

ihre Anmeldebeschreiben in der Universitäts-Canzlei abzugeben und ihre Ansprüche durch glaubhafte Zeugnisse nachzuweisen.
Leipzig, den 20. Juni 1859.

Der akademische Senat.

Dr. Baechter, d. Z. Rector.

Dr. Böttger, S.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. Juni früh 7^{1/2} Uhr werden auf Rosenthaler Revier an der Möckerschen Grenze circa 300 Haufen Stockholz unter den bekannt zu machenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung von 10 Ngr. pr. Stück versteigert werden.

Leipzig, den 15. Juni 1859.

Des Rathes Forstdeputation.

Die Vorzüge des gemischten (Papier- u. Metall-) Geldsystems mit Rücksicht auf Zettelbanken und Preise.

II.

Höhere Preise bedingen im Handelsverkehr auch eine größere Circulation, erfordern also mehr Umlaufsmittel; eine übermäßige Zunahme von Geld und Geldsurrogaten dagegen bewirkt eine allgemeine Erhöhung der Preise.

Wir werden hier namentlich Ansichten englischer Nationalökonomien gegen die Lamentationen deutscher Theoretiker aufzuführen.

Circulation und Preise stehen in steter Wechselwirkung aufeinander, also in dem Verhältnis von Ursache und Wirkung, während die influirten Preise schließlich wieder auf die Circulation zurückwirken.

Eine im Verkehr entstehende Vermehrung der Bedürfnisse steigert die Preise und somit den Bedarf von Circulationsmitteln, von Geld. Findet dieser Bedarf keine Befriedigung, so erfährt das Steigen der Preise sehr bald eine Lähmung; wird er befriedigt, so begünstigt die Zunahme an Geld- und Zahlungsmitteln wiederum die Preise. — Preissteigerungen und Vermehrung der Zahlungsmittel fördern sich gegenseitig, vermögen große Dimensionen anzunehmen und jahrelang anzudauern. Deshalb ist es schwer, aus den Erscheinungen des Marktes die wahren Ursachen des Steigens oder Fallens der Preise zu erkennen.

Die Wichtigkeit der Geldsurrogate zeigt sich gerade in Zeiten allgemeinen Misstrauens, in denen durch Hinausgabe von Papier ein so allgemeines Zurückziehen der Umlaufsmittel verhindert wird, wie bei einer reinen Metallcirculation unmittelbar Folge der Panik sein würde.

Mit Suspension der englischen Bankacte von 1844 stellen die Noten das Gold in das gewöhnliche Werthverhältnis gegen alle übrigen Waarenwerthe, während bei reiner Metallcirculation Gold jedenfalls einen höheren Werth als seinen gewöhnlichen erlangt hätte.

Der Staat hat keine andere Aufgabe als die, die größere Gleichmäßigkeit in der Vertheilung der Sachwerthe zu erleichtern, den allgemeinen Werthmesser so viel als möglich in dem Stande zu erhalten, der jene Aufgabe am leichtesten erreichen läßt. Er hat also solche und nur solche Schritte zu thun, welche die Aufrechterhaltung des gewöhnlichen oder mittleren Goldwerths bezwecken, gleichviel von welchen Ursachen die Werthschwankungen herkommen. Jeder Speculant mag seinen persönlichen Standpunct behaupten,

der Staat muß über der Speculation stehen und in seiner unabhängigen Stellung seine wahre Aufgabe verfolgen.

Die Klemme der Hamburger Geschäftswelt war wegen der reinen Metallwährung eine weit drückendere in der Krisis als die der englischen, weil es an einem weniger widerstrebenden Mittel zur Einlösung der unter dem Eindrucke eines maßlosen Misstrauens zur Verwerthung angebotenen Creditpapiere fehlen mußte.

In Betreff der Zettelbanken findet sich trotz unliebsamer Erfahrungen in der Geschäftswelt noch durchgehend die Neigung, den papiernen Zahlungsmitteln eher eine unmäßige Ausdehnung zu geben, als dieselben zu beschränken, in der Ansicht, als seien die Notenpressen der Banken Geldmaschinen mit der Bestimmung, Capital zu schaffen und die Nachfrage danach in der bequemsten Weise zu befriedigen.

Jenem billigen Geldschlagen mißt man für die Volkswirtschaft eine zu hohe Bedeutung zu, sowohl seinen vorgeblichen Nachtheilen als Vortheilen nach, während man andererseits den anderweitigen Nutzen der Banken unterschätzt.

In Süddeutschland wurde jüngst die Ansicht wieder laut, daß Zettelbanken den Zinsfuß, den Discout zu erhöhen streben. Es ist aber auch gar nicht ihr Zweck, ihn zu drücken, billiges Capital zu schaffen, sondern Erleichterung der Umsätze und zweckmäßige Vermittelung des Credits zu wirtschaftlichen Zwecken zu bewirken. Insofern sie auf rasche, auf die zweckmäßigste Verwendung des Sparcapitals der Nation, auf Ausgleich von Bedarf und Vorrath an Capital, auf Ermunterung des Spartriebs und Vermehrung der Production hinwirken, können sie wohl auch im Allgemeinen — von ihrem Verhalten in Krisen und ihrem Verhalten in einzelnen Fällen abgesehen — eine Ermäßigung des Zinsfußes herbeiführen helfen, wo sie dagegen die Speculation übermäßig anfeuern, auch den Preis des Capitals vertheuern. Die Capitalanhäufung in den Banken kann an sich den Discout in keiner Weise erhöhen. Die Banken kaufen und verkaufen Capital, speichern ohne Noth dasselbe nicht auf, wie etwa Waarenvorräthe, gleichen vielmehr Angebot und Nachfrage miteinander durch deren regelmäßige Vermittelung aus, sie können also den Zinsfuß, da sie vom Gesetz des Angebots und der Nachfrage abhängig sind, nicht willkürlich erhöhen. Es dürfte kaum je einer guten Bankverwaltung eingefallen sein, das ihr zufließende Capital unbenutzt aufzuspeichern, um den Preis desselben zu steigern. Hier läßt sich unmöglich ein Monopol oder eine Verstämmigung sämmtlicher Banken über den Zinsfuß denken. — Ein ähnliches altes Vorurtheil spukt noch in der vulgären Ansicht über den Kornhandel. Ebenso gewiß als die Kornhändler eine größere Stetigkeit und

Möglichkeit der Preise bewirken, ebenso äußern wohlorganisirte Banken auf den Zinsfuß ihren vermittelnden Einfluß zwischen dem Ertragen, ebenso thöricht ist es zu glauben, daß im Stande seien, den Preis des Capitals gegen die Natur der Dinge, gegen die Einwirkungen des Vertrauens und Mißtrauens und alle sonstigen Conjunctionen zu bestimmen und festzuhalten. Diesen ebengenannten Einflüssen ist das größte Geldinstitut, die englische Bank mit all ihrer Capitalmasse ebenso unterworfen wie der einzelne Londoner Escompteur. In Deutschland gelten natürlich dieselben Erfahrungen und unsere größeren Banken haben ebenfalls das unbestreitbare Verdienst, zu einem stabileren und mäßigeren Zinsfuß, zu einem günstigeren Discout und Report gegen frühere Zeiten wesentlich eingewirkt zu haben.

Die österreichischen Festungen in Italien.

I.

Aus den Zeitungen ist bekannt, daß die österreichische tapfere Armee in Italien sich zurückgezogen hat, um, auf die Festungen gestützt, den Feind zu erwarten. Die R. Ztg. hat in zwei Aufsätzen diese so wichtigen Festungen geschildert und wir theilen nach jenen Angaben das Nachstehende darüber mit:

Das Land zwischen dem Ticino und dem Mincio ist nicht vortheilhaft für die Vertheidigung: auf den Gefilden der Lombardei ist in neueren Kriegen die Entscheidung über den Besitz Italiens nie ausgefochten worden. Die Linien der Ad da von ihrem Austritt dem Lago di Lecco (der östlichen Bucht des Comersee's) bis zu ihrem Einfluß in den Po oberhalb Cremona, und des Dglio, der aus dem Lago d'Isèo her oberhalb Bergosorte südlich von Mantua in den Po mündet, sind zu ausgedehnt und zu gangbar, um Haltpuncte zu bieten. Eher als der Dglio ist noch die untere Ad da mit Lodi und Pizzighetone in Verbindung mit Piacenza am Po eine Weile haltbar, doch kaum gegen einen ersten Angriff. Von den vielen Nebenflüssen der beiden genannten kommt nur die Ghiesia in Betracht (aus dem kleinen Lago d'Isèo von N. nach S. unterhalb Asola in den Dglio); sie gehört aber schon zu dem System des Mincio, dessen Vorlinie sie in einer Entfernung von etwa drei Meilen bildet.

Der Mincio strömt bei Peschiera aus dem Gardasee und hält mit vielen kleinen Krümmungen die südliche Richtung bis zu seinem Eintritt in den oberen See von Mantua fest; aus dem unteren See fließt er alsdann südöstlich in den Po. Es ist ein mäßiger Fluß, der aber doch nur bei sehr trockener Jahreszeit an einigen Stellen Furten hat; das Brückenschlagen wird jedoch durch die vielen Inseln, die er bildet, erleichtert. Durch Regengüsse und in der Zeit der Schneeschmelze schwillt er außerordentlich an. Brücken-Übergänge hat er bei Peschiera, Borghetto (Valeggio gegenüber), Solto und Rivalta, und bei Mantua über die Seen; aber Peschiera und Mantua sind Festungen, Rivalta liegt fast unter den Kanonen von Mantua, so daß die im freien Felde zu beobachtende Länge des Flusses nur vier deutsche Meilen in gerader Linie beträgt. Unterhalb Mantua beträgt sein Lauf bis zur Mündung noch $1\frac{1}{2}$ deutsche Meile, die aber von Mantua und dessen südlichem Fort Pietoli aus beherrscht werden.

Die strategische Wichtigkeit des Mincio besteht also zunächst und hauptsächlich darin, daß er die kürzeste Querlinie zwischen den Alpen und dem Po bildet, die selbst von seiner Mündung bis zum Gardasee nur $6\frac{1}{2}$ deutsche Meile beträgt, in der That aber in Bezug auf die Vertheidigung nur zwischen 4 und 5 deutschen Meilen. Am linken Ufer sind auf Entfernung von einer bis zwei Stunden aufsteigende Höhen, welche der auf ihnen aufgestellten Armee den Vortheil gewähren, die beengten Verhältnisse des Feindes bei oder unmittelbar nach dem Uebergang jeden Augenblick zu benutzen. Dem Vertheidiger stehen eine Menge Rückzugswegen offen, während der Angreifer im schlimmsten Fall „wieder in das Ei zurück muß, aus dem er hervorgekrochen ist“ (v. Clausewitz). Die Endpunkte sind durch zwei Festungen beschützt; vor Umgehung sichern im Norden die Berge der Alpen, im Süden die Sümpfe und Moräste des Po und der Etsch.

Peschiera, eine kleine Stadt von kaum 2000 Einwohnern, liegt auf einer Insel, die der Mincio bei seinem Austritte aus dem Gardasee bildet. Ihre Befestigung bestand früher nur in einem bastionirten Wall und Graben; unter der französischen Herrschaft wurde der Hügel Mandella auf dem linken Ufer mit Werken versehen. Die Oesterreicher aber haben die Zugänge zum rechten Ufer durch das Fort Salvi und seit 1848 durch weit von der Stadt entfernte ausgedehnte Vertheidigungswerke, acht Lunetten mit bombensfesten Reduits, gedeckt. Diese bilden ein festes Lager, das eine starke Heeres-Abtheilung aufnehmen kann, um die Flanke des Feindes, der unterhalb übergehen will, zu bedrohen. Die Dampfflotte des Gardasee's findet in Peschiera Schutz und kann von da ungehindert nach jedem Ufer Truppen führen. Endlich sind seit 1849 viele Schleusen angelegt, durch deren Schließung der Spiegel des See's willkürlich erhöht werden kann, um dann durch ihre plötzliche Oeffnung eine überströmende Fluth hervorbrechen zu lassen, die ihre Wirkung bis in die Seen von Mantua

erstreckt und den etwa geschlagenen Schiffen der Bosträden Zerstückung bringt. Die Eisenbahn von Verona nach Brescia überschreitet hier den Mincio.

Dieses ist die gegenwärtige Beschaffenheit des nördlichen Schlüssels des Mincio.

Der südliche, Mantua (Mantova), ist eine längst berühmte Stadt und Festung. Sie zählt 32,000 Einwohner und liegt ebenfalls auf einer Insel, die aber einen bedeutenden Umfang hat (etwa 475 preussische Morgen Flächeninhalt) und neben welcher südlich die noch größere, ebenfalls befestigte Insel Il Te eine starke Heeres-Abtheilung (unter Burmeister im Jahre 1796 29,000 Mann) in einem sicheren Lager aufnehmen kann. Ringsum ist tiefer See, der die Inseln im Norden und Osten umzieht und im Westen und Süden durch eine im vorigen Jahrhundert veränderte Austrocknung zu einer breiten Sumpfstrecke geworden ist, über die noch weniger hinwegzukommen, als über den See. Die Entfernung der Inseln von jedem Ufer beträgt durchschnittlich 2400 Fuß. Die einzigen Zugänge bilden fünf Dämme, drei auf dem rechten, zwei auf dem linken Ufer, von denen z. B. der östlich nach der Vorstadt Borgo di S. Giorgio führende eine steinerne Brücke von 2700 Fuß Länge bildet, während der nördlich nach Borgo di Fortezza laufende 1380 Fuß lang ist. Jenen deckt das Fort S. Giorgio, diesen die große Citadella di Porto; die Dämme in Westen und Süden sind durch das Hornwerk Pradella und das starke Fort Pietoli geschützt, wozu noch auf der Südspitze der Insel Il Te die Schanze Miglioretto kommt, mit einem großen Schleusenwerke zur Ueberschwemmung des niederen Landes. Diese Lage macht Mantua eigentlich unnahbar, und so lange es nicht genommen ist, hängt es sich wie ein schweres Bleigewicht an alle Bewegungen eines gegen und über den Mincio vordringenden Feindes. Sineinetwegen mußte Bonaparte, der, wo er nur irgend konnte, die Hemmnisse seines Laufes durch Festungen verachtete, mehr als zwölf Schlachten und Gefechte liefern, deren Erfolg trotz aller Siege doch hauptsächlich nur ein moralischer war, da er mit Mantua im Rücken und in der Flanke den Oesterreichern immer wieder Zeit lassen mußte, sich zu erholen und mit neuen Kräften denselben Kriegsschauplatz wieder zu betreten. Nach einer achtmonatlichen Belagerung und Einschließung ergab sich damals Mantua im Anfang Februar 1797. Nun erst konnte Bonaparte über die julischen Alpen gehen und die Oesterreicher zum Frieden zwingen. Eine entschieden verlorene Schlacht während der Belagerung hätte ihn unfehlbar, ebenso wie die Schlacht bei Custozza Karl Albert, nach Piemont zurückgeworfen. Aber der Hof-Kriegsrath in Wien war so gut, ihm jedesmal nur ein frisches Corps nach dem anderen entgegen zu stellen, und konnte sich nicht zu gleichzeitiger Anstrengung aller Kräfte erheben.

So bewährte sich die Stärke der Mincio-Linie gegen den genialsten Feldherrn, den es vielleicht je gegeben hat, und doch waren Peschiera und vollends Verona damals kaum ein Schatten von dem, was sie jetzt sind.

Deutsche Tracht und Kunstindustrie.

Obgleich das Tageblatt sich bereits gegen das Streben erklärt hat, französischer Waare sich zu enthalten, lasse ich doch der Wichtigkeit der Sache wegen auch noch nachstehenden Aufsatz des „Arbeitgebers“ folgen.

In Folge des vom französischen Cabinet angezeigten Krieges mit dem deutschen Bruderlande hat in Deutschland eine Agitation für Emancipation der deutschen Consumenten von den Erzeugnissen der französischen Industrie und Mode begonnen. Um diese Frage richtig zu beurtheilen, muß man dieselbe, wie uns deucht, in ihre verschiedenen Bestandtheile trennen.

Unseres Erachtens kann die Forderung nach Emancipation von französischen Erzeugnissen nicht so weit gehen, alle solche Producte von unseren Grenzen auszuschließen, resp. die Consumenten zur Enthaltung von allen Waaren französischen Ursprungs aufzufordern; denn dies würde den Verkehr zwischen beiden Ländern völlig aufheben. Wir geben zu, daß eine Grenzsperrung auf Kriegsartikel ausgedehnt werden kann und muß; von Seiten des Staats noch weiter zu gehen, davon kann keine Rede sein. Allein auch ein weiteres Vorgehen von Seiten des Publicums hat seine erheblichen Bedenken. Wenn gesagt wird, es sei nur ein Gebot der Klugheit, unser Geld nicht nach Frankreich wandern zu lassen, wo es zum Kriege gegen uns selbst verwendet werden würde, — so beruht dies denn doch auf einer Verkennung der Principien der Volkswirtschaft; denn wir schenken den Franzosen nichts, sondern erhalten für unser Geld Geldeswerth, der ebenfalls wieder in Geld verwandelt werden kann. Ueberdies wird der Verkehr zwischen ganzen Ländern zum allergeringsten Theil durch Geld bewerkstelligt, sondern durch Waaren, deren Beträge mittelst der Wechsel ausgeglichen werden. Für französische Weine, Leder, Seide und Luxusartikel geben wir Getreide, Schlachtvieh, Hopfen, Bier und dergl. Zu sagen, die Ausfuhr der letzteren Artikel soll verboten werden, ist, so lange nicht die Kriegsgefahr es dringend erheischt, eine Verletzung der Interessen unserer ackerbautreibenden Classen, d. h. der

zahlre
kerun
den a
es ist
wir r
Krieg
dabri
wolle
und
allein
der
solche
die g
die
Capit
Seit
Lupu
Con
der
wird
zu
auf
Ba
sum
grei
weil
für
Bon
Wo
Lä
wü
dur
Hä
ant
Au
ver
mo
vo
fan
gr
da
la
D
de
de
m
H
ti
fo
fo
E
n
r
f
u

zahlreichsten, den größten Theil der Steuerlast tragenden Bevölkerung. Der Handel macht auch nicht den einen Theil arm und den anderen reich, sondern bringt beiden Parteien Vortheil, und es ist deshalb ein großer Irrthum zu glauben, wir trügen, wenn wir mit Frankreich im Handel stehen, mehr dazu bei, ihm die Kriegskosten tragen zu helfen, als es uns. Ausgenommen bleiben dabei natürlich stets Kriegartikel, Pferde und dergl.

Was die französischen Luxusartikel und die Mode betrifft, so wollen wir nicht läugnen, daß es wünschenswerth wäre, daß wir uns in dieser Hinsicht so viel als möglich selbstständig machten; allein dies ist kein so leichtes Ding. In Paris, der Hauptstadt der Fabrikation von Luxuswaaren, ist einmal Alles, was zu einer solchen gehört, seit Jahrhunderten concentrirt: der größte Markt, die größte Theilung der Arbeit, die größte Anzahl von Arbeitern, die geschicktesten Hände, die geeignetsten Künstler, das nöthige Capital, alle Kunstsammlungen, welche zum Muster dienen können. Seit einem Jahrhundert ist die civilisirte Welt daran gewöhnt, Luxusartikel und Moden aus Paris zu erhalten! Da ist eine Concurrenz schon deshalb schwer möglich, weil es, abgesehen von der Mode, anfangs unseren Industriellen gar nicht möglich sein wird, viele Waaren ebenso schön, geschmackvoll und gut zu liefern. Zu allem Dem ist die Gewohnheit eine so große Macht, daß es außerordentlich viele Mühe und lange Zeit erfordert, eine neue Waare einzuführen und das Publicum von einer gewohnten Consumption abzuwenden.

Man muß sich daher wohl bedenken, ehe man eine so tiefgreifende und weitgehende Veränderung des Verkehrs vorschlägt, weil wir, wenn wir mit einer solchen Agitation, wie es sehr zu fürchten ist, nicht allgemein durchdringen, das Ausland in dem Vorurtheil bestärken, als bestehe unser Patriotismus mehr in Worten, als in Thaten — weil wir mindestens den Schein der Lächerlichkeit auf uns laden.

Damit wollen wir durchaus nicht gesagt haben, daß es nicht wünschenswerth sei, eine deutsche Nationaltracht zu schaffen, dadurch unserer eigenen Kunstindustrie zu nützen und vielen tausend Händen lohnende Beschäftigung zu gewähren; allein dazu sind noch andere Vorbedingungen nothwendig, als bloße Ermahnungen und Aufrufe, die bald — namentlich von der Frauenwelt — wieder vergessen werden.

Ein Blick auf die Geschichte der Trachten wird dies deutlich machen.

Aus der Geschichte geht nämlich die interessante Thatsache hervor, daß die Tracht durchaus mit den politischen Zuständen zusammenhängt, daß sie national, ursprünglich ist, wenn die Nation groß, gebietend, geachtet, unbeeinträchtigt vom Einflusse des Auslandes ist; — daß sie antinational ist und das Fremde nachahmt, sobald das Staatswesen im Verfall und dem Einflusse des Auslandes preisgegeben ist. Wir sehen deshalb wie die Tracht der Deutschen von der Völkerwanderung bis zu den Kreuzzügen zwischen den nationalen und den römisch-antiken Elementen schwankte, weil der Einfluß der Römer, Italiens und Griechenlands sich geltend machte, — daß während des Glanzpunktes der Macht des deutschen Reiches im Mittelalter eine selbstständige, äußerst anmuthige Nationaltracht sich entwickelte, daß diese mit dem Verfall der politischen Zustände wieder entartete, — und daß mit der Entartung des Staatswesens und dem Aufkommen des ausländischen politischen Einflusses zuerst die spanische Tracht und dann die französische Mode vorherrschend wurden.

Wir wollen damit nicht absprechen, daß nicht schon jetzt ein Streben nach Selbstständigkeit berechtigt sei, — aber dann Sorge man zuerst dafür, etwas zu schaffen, welches geeigneter ist, den Geschmack zu befriedigen, als die französischen Artikel! Dann würden sich die Agitation und der Umschwung Hand in Hand mit der Wiedergeburt des ganzen Nationallebens allmählig von selbst machen. So lange man aber nichts Besseres hat, werden unsere Frauen in ihrer Mehrzahl schwerlich bekehrt werden.

Möchten also unsere Künstler — die doch die aller anderen Völker in idealer Gestaltungskraft überragen — sich mit der Industrie in Verbindung setzen, und dieser neue Geschmacksmuster vorzeichnen, — möchten sie auf solche Weise dem Leben nähertreten und so allmählig die deutsche Sitte immer mehr zur Geltung bringen. Hüten wir uns aber mehr zu unternehmen, als wir im gegenwärtigen Augenblick durchzuführen vermögen, damit wir nicht durch den Fluch der Lächerlichkeit den größeren Nationalinteressen schaden.

Stadttheater.

In den Vorstellungen vom 18. und 19. Juni waren die beiden größten Dichter Deutschlands vertreten und zwar mit Werken, in denen ihr erhabenes Genie noch gährt und braust, wie junger Wein, die bei aller Genialität der Conception noch nicht frei sind von mancherlei Schladen und selbst Ungehewerlichkeiten. Bei den unmittelbar neben einander gestellten Aufführungen von „Kabale und Liebe“ und „Söhne von Berlichingen“ drängten sich gebieterisch Vergleiche zwischen unseren Dichtersöhnen auf. Beide Werke sind entstanden aus dem unabwiesbaren Drange zum

Schaffen großer und gewaltiger Kunstgebilde, beide frohen von Kraft und Jugendfeuer, in beiden offenbart sich der Geist kühner und rücksichtsloser Opposition, der stets das große, zu durchgreifende Reform und Neugestaltung berufene Talent kennzeichnet, bei beiden Dichtern äußert sich derselbe aber auf sehr verschiedene Art. Schiller, dessen Jugendperiode ein fortwährender Kampf gegen den Druck kleinlicher äußerer, durch seine persönlichen Beziehungen zu einem kleinen despotischen Hofe des vorigen Jahrhunderts erzeugter Verhältnisse war, wendet sich in „Kabale und Liebe“ mit der ganzen Energie des Zorns gegen die versunkenen kleinstaatlichen Zustände des damaligen Deutschland und stellt ihnen das in dem Charakter des Miller personifizierte biedere deutsche Bürgerthum, in dem des Ferdinand die unverdorbene, von schöner Begeisterung durchglühete deutsche Jugend, und eigentlich sich selbst, gegenüber — Goethe dagegen, der in größeren, den Aufschwung seines Geistes nicht hemmenden Verhältnissen erwuchs, verherrlicht im „Söhne von Berlichingen“ das Deutschthum in den kraftvollen Heldengestalten des Mittelalters; auch er kämpft gegen die politischen Gebrechen Deutschlands, aber er sucht in seinem Jugendwerke das Heil der Abhilfe in der Wiederbelebung der deutschen Wehrhaftigkeit, in dem trohigen, auf das Schwert gestützten, aber schließlich nur zu Willkühr und Geseglosigkeit führenden Freiheitsfinn des Ritterthums, das nur den Kaiser als Herrn haben wollte, um keinen Herrn zu haben. Ein schönes farbenreiches Bild der Zustände zu Ausgang des Mittelalters ist dieses Ritterstück: der Verfall des Reichs, das Ueberlebensein aller Verhältnisse, die hereinbrechende Morgenröthe einer neuen Zeit, das Alles ist hier so treffend geschildert, daß man auch in diesem Werke die Hand erkennt, die eine Meisterhand werden sollte. Einen der glänzendsten Vorzüge des Dichters, die Meisterschaft in Schilderung der Frauencharaktere, sieht man hier nur noch in seinen Anfängen: er mußte sich erst Männer schaffen, die seinen edlen und wahren Frauengestalten würdig sein konnten. — Auf unser Volk, und namentlich auf die männliche Jugend desselben, üben die echt deutschen Heldengestalten eines Söhne, Sickingen, Selbzig, Lese, Georg u. s. w. noch immer ihre ursprüngliche Macht aus, wie das der Jubel bewies, mit dem dieselben, deren Kraftworte und ihr energisches Handeln bei dieser Vorstellung begrüßt wurden — es wäre schlimm, wenn auch beim eigentlichen Volke diese Naivetät erstorben wäre!

Schillers „Kabale und Liebe“ ward zum Benefiz eines würdigen Jubilars unserer Bühne gegeben, das Herrn Bärwinkel, der nunmehr fünfzig Jahre lang als Garderobier bei dem Leipziger Theater thätig ist. Verdient es alle Anerkennung, daß Herr Director Bärwinkel auf diese Weise einem würdigen Manne einen Beweis der Werthschätzung für so lange dem Theater geleistete Dienste gab, so war es auch sehr erfreulich, daß das Publicum durch zahlreichen Besuch der Vorstellung den Jubilar ehrte und das Seinige dazu beitrug, ihm ein sorgenfreies Alter zu schaffen. Besonders hervorzuheben ist es aber auch, daß zwei fremde Künstler, Frau von Bärndorf und Herr Karlowa, durch ihre Mitwirkung in uneigennützigster Weise das Interesse an der Benefiz-Vorstellung erhöhten. Letzterer gehörte früher unserem Theater an; er stand damals am Anfange seiner künstlerischen Laufbahn — jetzt tritt er vor das Leipziger Publicum als gereifterer Darsteller, dessen ganz besonders schönes Talent sich in der guten Schule des preussischen Hoftheaters abgeklärt und geläutert hat. Er hat die künstlerische Ruhe, die Herrschaft über Stoff und Mittel gewonnen, die wir früher bei ihm noch vermiften, er reproducirt das Dichterverk mit vollem Bewußtsein, während ihn früher nur sein Talent instinctiv einzelne große und bedeutende Momente zur Geltung bringen ließ. Was wir jedoch jetzt bei ihm vermiften, ist die frühere Klangfülle und Frische des Organs; wir können nicht wissen, ob das seinen Grund in einer zufälligen Indisposition des Stimmorgans hat, oder ob durch die Studien des Darstellers, die seinen Fortschritten nach allerdings sehr anhaltend gewesen sein müssen, dieser Theil seiner natürlichen Mittel etwas beeinträchtigt worden ist. Herr Karlowa gab den Ferdinand in ganz besonderer, aber gewiß künstlerisch höchst berechtigter Auffassung. Es war eine gewisse Ruhe, ein tiefer Ernst über die ganze Gestaltung ausgegossen, unter denen hervor jedoch die tiefe Empfindung, die gewaltige innere Leidenschaft bei der gemessenen Haltung des vornehmen Mannes sich um so eindringlicher geltend machte. Nur in den hochgesteigerten Momenten durchbrach bei dieser Leistung das jugendliche Feuer die Schranken, in welche der feinfühlende junge Mann zu Gunsten seines Vaters die gerechte Entrüstung der reinen Seele bannt. Wir wiederholen es: die ganze Gestaltung dieses Darstellers setzte, keine vergeblichen gewesen sind, daß das künstlerische Streben des Herrn Karlowa in den wenigen Jahren, daß wir ihn auf der Bühne nicht gesehen haben, bereits die schönsten Früchte getragen hat.

Von dem, was Frau von Bärndorf als Lady Milford und als Adelheid von Waldorf gab, läßt sich nur mit großer Anerkennung sprechen. War es in ersterer Leistung die Noblesse der äußeren Repräsentation und das glückliche Geltendmachen des tieferen Gefühls, was uns dieselbe in günstigem Lichte erscheinen

ließ, so war dagegen ihre Adelheid eine vortrefflich angelegte und mit äußerster Schärfe durchgeführte wahrhaft dämonische Erscheinung. Die wenigen Szenen, welche Adelheid in der Bühneneinrichtung des „Göz von Berlichingen“ hat, waren daher von großer und imposanter Wirkung bei dieser Wiedergabe.

Beide Dramen wurden auch übrigens gut gegeben, namentlich zeichnete sich die Vorstellung des Schillerschen in seinen Einzelleistungen und im Ensemble rühmlich aus. Was hier unsere Darsteller leisten, ist bekannt und oft schon gebührend gewürdigt worden. Die Titelrolle des Goethe'schen Werkes führte Herr Köler in durchaus entsprechender Auffassung und mit der ganzen hier so sehr notwendigen Energie durch. Sein Göz ist ganz die edle Heldengestalt, wie sie sich die jugendliche Phantasie des großen Dichters gedacht haben muß: die Treue, die Offenheit des tapferen deutschen Degen, die bei dieser Wiedergabe ganz besonders in den Vordergrund traten, gaben dem Ganzen eine gewinnende und wohlthuende Färbung. Als besonders gelungene Leistungen sind ferner zu nennen die der Frau Bachmann als Georg, der Herren Stürmer (Lerze), Werner (Selbig), Köstke (Weißlingen), wie auch Herr Scheibe die Rolle des Franz sehr anerkannterth durchführte und sich damit einen wohlverdienten Hervorruf errang.

Universität.

Das Personal-Verzeichniß der Universität Leipzig für das Sommersemester 1859 ist so eben erschienen. Daraus erfahren wir, daß der Bestand des vorigen Semesters war:

im Ganzen 878, nämlich 648 Inländer und 230 Ausländer.

Vom 1. December 1858 bis 1. Juni 1859 gingen ab:

im Ganzen 213, nämlich 110 Inländer und 103 Ausländer.

Es verblieben also:

im Ganzen 665, nämlich 538 Inländer und 127 Ausländer.

Neu inscribirt wurden:

im Ganzen 182, nämlich 111 Inländer und 71 Ausländer.

Bestand: 847, nämlich 649 Inländer und 198 Ausländer.

Von diesen studiren:

Theologie	230,	nämlich	171 Inländer	und	59 Ausländer.
(darunter 33 zugleich Philol.)					
Jurisprudenz	290,		237		53
(darunter 57 zugleich Cam.)					
Medicin	171,		138		33
Chirurgie	11,		8		3
Pharmacie	36,		27		9
Naturwissenschaft					
(Chemie und Physik) 39,			28		11
Philosophie	14,		9		5
Pädagogik	3,		2		1
Philologie	24,		16		8
Mathematik	16,		11		5
Cameralia	13,		2		11

In Summa 847, nämlich 649 Inländer u. 198 Ausländer.

Außerdem haben noch 14 Personen, ohne inscribirt zu sein, die Erlaubniß zum Besuch der akademischen Vorlesungen erhalten, daher die Gesamtsumme: 861.

Oeffentliche Gerichtsſitzung.

In der jüngst unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Lengnik abgehaltenen Hauptverhandlung, bei welcher die königl. Staatsanwaltschaft durch Herrn Staatsanwalt Gebert vertreten war und als Vertheidiger Herr Dr. Mascher und Herr Adv. Kleinschmidt fungirten, befanden sich Friedrich Martin Wagner aus Neuschönfeld und der Agent Ehr. Friedr. Fränzel aus Lindenau auf der Anklagebank. Wagner, der auf der Gütere Expedition der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn als Diätist angestellt gewesen, war verschiedener ausgezeichnete mittelst Fälschung verübter Betrügereien zum Nachtheil der Cassenverwaltung der gedachten Eisenbahn bezüchtigt. Es besteht bei der gedachten Expedition die Einrichtung, daß für das An- und Abfahren derjenigen Güter, welche nicht durch das Geschirr der Bahn nach und von dem Bahnhof gefahren werden, den Empfängern oder Absendern derselben eine Rückvergütung von einem halben Neugroschen für den Centner, sog. Kollgeld, gewährt wird, weshalb von den Empfangsberechtigten monatlich die Liquidationen über die Zahl der von ihnen nach und von dem Bahnhof gefahrenen Centner Güter einzureichen sind. Nach Vergleichung dieser Liquidationen durch die Bahnbeamten mit den Frachtdriefen wird der Betrag in ein sogen. Nachweisungsheft für gewährte Rückvergütungen eingetragen und den Berechtigten gegen Quittung ausgezahlt. Die Controlirung der eingereichten Liquidationen hatte in der Zeit vom Juli 1856 bis Juni 1857 der Angeeschuldigte, Wagner, zu besorgen, die Liquidationen deshalb in Empfang zu nehmen, zu prüfen und hierauf einem andern Beamten abzuliefern, von welchem wiederum die Zahl der Centner und der Betrag der hiernach ausfallenden Kollgelder unter dem Namen der Liquidanten in das Nachweisungsheft eingetragen

wurde und worauf dann deren Bezahlung durch den Cassirer zu geschehen pflegte.

Es waren nun, wie sich herausstellte, innerhalb des angegebenen Zeitraums eine Anzahl gefälschter Liquidationen, d. h. solcher, welche Personen aufführten, die gar nicht existirten, und Kollgelder für Fuhren enthielten, die gar nicht gemacht worden waren, eingereicht und die betreffenden Beträge, zusammen über 300 Thlr., in einzelnen Posten bis über 20 Thlr. erhoben worden. Der hierdurch verübte Betrug fiel Wagnern zur Last, obgleich er dessen durchaus nicht geständig war. Zwar gab er zu und konnte dies nicht abläugnen, daß er es gewesen, der die betreffenden Liquidationen dem betreffenden Beamten zur Eintragung in das Nachweisungsheft abgeliefert und darauf vom Cassirer die Beträge ausgezahlt erhalten habe. Allein er behauptete, daß er die letztern auch wieder an die angeblich Berechtigten abgeliefert habe, indem er zu deren Erhebung und Quittirung von ihnen beauftragt und daß er somit, weil die Beträge gar nicht zu zahlen gewesen, selbst das Opfer eines Betrugs geworden sei. Man hätte ihm dies glauben können, wäre er im Stande gewesen Diejenigen nachzuweisen, welche die Liquidationen eingereicht, ihm den Auftrag zur Erhebung der Gelder ertheilt und letztere von ihm auch wirklich erhalten haben sollten. Allein trotzdem, daß ihm doch obgelegen die Liquidationen zunächst zu prüfen, vermochte er diesen Nachweis nicht zu liefern, und trotz der genauesten Nachforschungen waren die angeblichen Liquidanten nicht zu ermitteln. Er wollte sich bei Einreichung der letztern einfach darauf verlassen haben, daß sie auch in Ordnung seien. Beispielsweise waren unter dem Namen eines gewissen Rasch, der Guanohändler in Halle sein sollte, zwölf solcher Liquidationen eingereicht und deren Beträge an 120 Thlr. durch Wagner erhoben und quittirt worden. Allein nirgends in Halle war dieser Guanohändler ausfindig zu machen und die angeblichen Guanohändler hatten eben so wenig stattgefunden.

Ganz auffällig mußte es ferner erscheinen, daß von den sämtlichen Personen, unter deren Namen die Gelder widerrechtlich erhoben worden waren, sich keine wieder sehen ließ, um Liquidationen einzureichen und Wagnern mit deren Eincaassirung zu beauftragen, als man Seiten der Bahn den begangenen Unredlichkeiten auf die Spur gekommen war und Wagnern darüber Vorhalt gethan hatte. Ueberdies hatte Wagner, als letzteres geschehen, auch in unzweideutiger Weise zugestanden, daß er der Betrüger sei, und obwohl er dieses außergerichtliche Geständniß bei der Hauptverhandlung nicht zugab, so wurde dasselbe doch durch die eidlichen Depositionen der betreffenden beiden Bahnbeamten gegen ihn erwiesen. Sehr gravirt wurde derselbe ferner durch das Gutachten des bei Gericht in Pflicht stehenden Schriftvergleichers — mit dem allerdings ein auf Wagners Antrag abgehörter Sachverständiger nicht übereinstimmte — welcher sich dahin aussprach, daß die gefälschten Liquidationen von keinem Andern als von Wagnern herrührten. Endlich konnten die vielfachen und eine lange Zeit hindurch verübten Betrügereien nach Lage der Sache unmöglich von Fremden ausgegangen sein, vielmehr konnte der Betrüger nur in einer mit den einschlagenden Verhältnissen ganz genau vertrauten Person gesucht werden.

Was Fränzeln anlangt, so war er beschuldigt, Wagnern bei einer jener Betrügereien Beihilfe geleistet, wenigstens dieselbe begünstigt zu haben. Als nämlich der interimistische Cassirer der Bahn die mehrfachen Gelberhebungen Wagners für Andere bemerkt und solche untersagt, Wagner bei dieser Gelegenheit aber erklärt hatte, daß der erwähnte Rasch die Gelder immer bei ihm abholte, zahlte er zwar die zuletzt erhobenen 21 Thlr. 28 Ngr. an den Cassirer wieder zurück; allein anstatt daß, wie nun zu erwarten gewesen wäre, Rasch persönlich erschienen wäre, um das Geld zu erheben, überbrachte Wagner einen Brief dieses angeblichen Rasch, worin dieser bat, das Geld einem gewissen Fränzel für ihn auszuzahlen. Es erschien dann auch wirklich eines Tags der angeschuldigte Fränzel und erhob das Geld, brachte es aber nach einiger Zeit wieder zurück, weil angeblich Rasch nicht aufzufinden gewesen sei. Den Brief wollte er durch die Post zugesendet erhalten haben. Zweifellos lag ein strafbares Einverständnis zwischen Fränzel und Wagner vor und war es hierbei von beiden sowohl auf die Erlangung jener 21 Thlr. 28 Ngr., als auch auf die Verdeckung der frühern Unredlichkeiten abgesehen worden. Der betreffende Brief wurde vom Schriftvergleichers ebenfalls als von Wagner herrührend bezeichnet. Der Gerichtshof nahm die Schuld beider für erwiesen an und sprach wider Wagnern ein dreijährige Arbeitshausstrafe und wider Fränzeln mit Rücksicht auf den Rückfall eine dergleichen von acht Monaten und einer Woche aus.

Laut Anschlag am Gerichtsbret findet heute Mittwoch den 22. Juni Vormittags 8 1/2 Uhr Hauptverhandlung statt im großen Sitzungssaale in der wider Carl Heinrich Jensch und Johann Gottlob Köhler wegen ausgezeichneten Diebstahls anhängigen Untersuchung.

Morgen Donnerstag den 23. Juni Vormittags 8 Uhr Hauptverhandlung im großen Sitzungssaale in der wider Joseph Pincus aus Gleiwitz wegen Diebstahls anhängigen Untersuchung.

Leipziger Börsen-Course am 21. Juni 1859. Course im 30 Thlr.-Fusse.

Table with multiple columns: Staatspapiere etc. (K. sächs. Staatspapiere, K. S. Landrentenbriefe, Pfandbriefe, Schesha. lausitzer Pfandbriefe, Schuldversch. d. Allg. D. Cred.-Anst. zu Leipz. Ser. I. v. 500), Eisenb.-Priorit.-Obligat. excl. Zinsen, Eisenbahn-Action. excl. Zinsen, Bank- und Credit-Action excl. Zinsen, and Sorten. Includes various financial instruments and their market prices.

*) Beträgt pr. Stück 5 1/2 13 1/4 1/2 — †) Beträgt pr. Stück 3 1/2 2 1/2 2 1/2 1/2

Officielle Preisnotirungen

bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse a) für 1 Zoll-Gentner Del; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, nebst Angabe des in Betreff jeder einzelnen Sorte damit zu gewöhnlichen Netto-Gewichts (und unter Neben-Bemerkung des in gleichem Verhältnis auf 1 Preuß. Wispel ausfallenden Geld-Vertrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delsaat; d) für 1 Drhott, d. i. 216 Dresdner Kannen Spiritus zu 14,400 pCt. Tralles (tem Inhalte von 180 Preuß. Quart entsprechend).

Dienstag am 21. Juni 1859.

Rüböl loco: 11 1/2 1/2 Bf.; p. Juni, Juli 10 3/4 1/2 Bf. u. bez.; p. Sept., Oct.: 10 1/4 1/2 Bf. Leinöl loco: 11 3/4 1/2 Bf. — Robnöl loco: 26 1/2 Bf. Weizen, 168 R, braun, loco: auswüchsig, nach Qual.: 4 1/2 bis 4 1/2 1/2 Bf.; gesund, nach Qual.: 5 1/2 1/2 — 6 1/2 1/2 Bf. und bez. [Für 1 Preuß. Wispel, auswüchsig, nach Qual. 52—54 1/2 Bf.; gesund, nach Qual.: 67—73 1/2 Bf. u. bez.] Roggen, 158 R, loco: auswüchsig: 3 1/2 1/2 Bf.; gesund: 3 3/8 1/2 Bf., 3 1/2 1/2 Bf. bezahlt. [Für 1 Preuß. Wispel, auswüchsig: 40 1/2 Bf.; gesund: 46 1/2 Bf., 47 1/2 Bf. bez.; p. Juni, oder auch Juli, Aug.: 46 1/2 Bf.] Gerste, 138 R, loco: 3 1/2 1/2 Bf. und 3 1/2 Bf. bezahlt. [Für 1 Preuß. Wispel 37 1/2 Bf. und 36 1/2 Bf. bez.] Hafer, 98 R, loco: nach Qual.: 2 3/4 — 2 5/8 1/2 Bf., 2 3/4 bis 2 1/2 1/2 Bf. bez. [Für 1 Preuß. Wispel, nach Qual.: 33 bis 34 1/2 Bf., 33—35 1/2 Bf. bez.] Delsaaten vacant. Spiritus loco: 30 1/2 Bf. bez., 29 1/2 1/2 Bf. G.; p. Juni: 30 1/2 Bf., 29 1/2 1/2 Bf. bez.; p. Juli 30 1/2 1/2 Bf.

In der katholischen Kirche

morgen Donnerstag als am Frohnleichnamsester früh 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Predigt (Pf. Stolle), dann feierl. Hochamt mit Procession, Nachm. 2 Uhr feierl. Vesper.

Tageskalender.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig. I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 u. 40 M., Mrgs. 8 u. 50 M., Abds. 5 u. 10 M. und Abds. 6 u. 10 M. (bis Wittenberg). Anf. Brm. 10 u. 10 M. (von Wittenberg), Brm. 11 u. 15 M., Abds. 5 u. 50 M. und Nachts. 10 u. 50 M. II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M. u. Nachm. 2 u. 30 M. Anf. Brm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Nachts. 10 u. (bis Riesa). Anf. Brm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Mitt. 12 u., Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Nachts. 10 u. Anf. Mrgs. 6 u. 45 M., Brm. 10 u., Mitt. 1 u., Nachm. 4 u., Nachm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 15 M. III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: Abf. Mrgs. 7 u., Nachm. 12 u. 15 M. und Abds. 6 u. Anf. Mrgs. 8 u. 35 M., Nachm. 2 u. u. Abds. 9 u. 30 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Nachm. 12 u. 15 M., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Götzen) u. Nachts. 10 u. Anf. Mrgs. 7 u. 30 M. (von Götzen), Mrgs. 8 u. 35 M., Mitt. 12 u., Nachm. 2 u., Abds. 8 u. 35 M. u. Abds. 9 u. 30 M. V. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeitz und Gera: Abf. Mrgs. 5 u., Nachm. 1 u. 40 M. und Abds. 7 u. 5 M. — Anf. Mrgs. 8 u. 8 M., Nachm. 1 u. 25 M. u. Nachts. 10 u. 6 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Abf. Brm. 10 u. 55 M. und Nachm. 1 u. 40 M. (bis Reiningen). Anf. Abds. 6 u. 2 M. u. Nachts. 10 u. 6 M. — C. Nach Eisenach und Gerungen: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 8 u. 15 M., Brm. 10 u. 55 M., Nachm. 1 u. 40 M., Abds. 7 u. 5 M. (bis Erfurt) u. Nachts. 10 u. 35 M. Anf. Mrgs. 4 u., Mrgs. 8 u. 8 M. (von Erfurt), Nachm. 1 u. 25 M., Nachm. 4 u. 2 M., Abds. 6 u. 2 M. und Nachts. 10 u. 6 M. V. Auf der Westfälischen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u.

30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nchm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. und Abds 9 u. 55 M. — R. Nach Schwarzenberg: Anf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nchm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. u. Abds. 9 u. 55 M. — C. Nach Hof: Anf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nchm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. und Abds. 9 u. 55 M.

Stadttheater. 20. Abonnements-Vorstellung.
Gastvorstellung
 des Herrn **Karlowa** vom königl. Hoftheater zu Berlin.
Hamlet, Prinz von Dänemark.
 Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare, überseht von A. W. Schlegel.
Personen:
 Claudius, König von Dänemark Herr Werner.
 Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs
 Fortinbras, Prinz von Norwegen Herr Bachmann.
 Polonius, Oberkämmerer Herr Gassche.
 Horatio, Hamlets Freund Herr Kühn.
 Laertes, Sohn des Polonius Herr Köfide.
 Rosenkranz, Hofleute. Herr Schibe.
 Guildenstern, Herr Treptau.
 Oseid Herr Lück.
 Marcellus, Officiere Herr Witt.
 Bernardo, Herr Riebig.
 Franzisko, Soldat Herr Stübner.
 Der Geist von Hamlets Vater Herr Stürmer.
 Gertrude, Königin v. Dänemark, Hamlets Mutter Fräul. Huber.
 Ophelia, Tochter des Polonius Fräul. Paulmann.
 Erster Todtengräber Herr Ballmann.
 Zweiter Herr Bindemann.
 Dritter Herr Saalbach.
 Viertes Herr Weis.
 Herr Talgenberg.
 Herr Pröhl.
 Herren und Damen vom Hofe. Officiere. Soldaten. Schauspieler. Gesolge. Priester.

Die Scene ist in Helsingör.
 Personen des Schauspiels im Stücke:
 Der König Herr Saalbach.
 Die Königin Frau Treptau.
 Lucianus Herr Pröhl.
 * Hamlet — Herr Karlowa.
 Anfang halb 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Sommertheater. Heute Mittwoch den 22. Juni, erste Gastvorstellung der 3 Zwerge Herren Jean Piccolo (25 Jahre alt, 34 Zoll hoch), Jean Petit (24 Jahre alt, 29 Zoll hoch), Riß Jossi (18 Jahre alt, 25 Zoll hoch) und der Soubrette Fräul. Selma: **Das Auffinden der Zwerge.** Skizzen aus dem Leben in drei heitern Bildern. Musik von Bieder. 1. Bild: Der Zwerg von Hermagor. 2. Bild: Der Zwerg von Asch. 3. Bild: Der Zwerg von Bubaközi. — **Ein gesunder Junge.** Schwank mit Gesang in 1 Act von Jacobson. * Vitriol: Herr Jean Petit. ** Rigenfeld: Herr

Riß Jossi. — Zum ersten Male: **Seimann Levi auf der Alm.** Komische Alpen Scene mit Gesang in 1 Act. * Seimann Levi: Herr Jean Petit. ** Margaretl: Fräul. Selma. Anfang 7 Uhr. — Zwei Stunden vor Beginn der Vorstellung Concert unter Leitung des Musikdirectors Hauschild.

Öffentliche Bibliotheken.
 Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
 Volksbibliothek (in dem vormal. Rathsfreischulgeb.) Abds. 7—9 U.
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
Städtisches Museum, geöffnet von 11 bis 3 Uhr, unentgeltlich.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.
E. A. Klemm's Musikalien, Instrum. und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lillie.
E. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.
Optische Hülfsmittel und Luxusartikel aller Art in guter, stets neu ergänzter Auswahl. Th. Leichmann, Optiker, Barfußpfortchen 24
Bad zur Centralhalle empfiehlt Bannen-, Dampf- u. Douche-Bäder, so wie Bäder in's Haus zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.
 Glaubhaft erstatteter Anzeige zufolge ist dem Schlossergesellen Heinrich Dekar Büttner von hier das ihm von uns am 5. Mai 1856 ausgestellte Wanderbuch während seines Aufenthaltes in Amerika abhanden gekommen. Indem wir dasselbe hiermit für ungültig erklären und vor dessen etwaigem Mißbrauche warnen, bemerken wir gleichzeitig, daß für Büttner unterm heutigen Tage ein neues Wanderbuch ausgefertigt worden ist.
 Leipzig, den 20. Juni 1859.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir.
 Einert.

Champagner-Auction.
 Heute Mittwoch und folgende Tage von Vormittags 9 Uhr an Brühl Nr. 74 parterre.

Große Nachlaß-Auction.
Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. Juni c. soll in der Anwartschaft zu Froburg (zwei Stunden von der Eisenbahnstation Kyritz) der sehr werthvolle Mobilien-Nachlaß der auf dem Rittergute Renkersdorf verst. **Emilie Ursinus** im gerichtl. Auftrage verkauft werden. Derselbe besteht aus sehr guten Meubles, Betten, Leibwäsche und vorzügl. Tischgedecken, Kleider, Silber- und ächten Porzellan-Servicen, einer sehr werthvollen Bibliothek, Bildern u. div. Nippfachen u. s. w.

Thüringische Eisenbahn.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir den Normalfrachtsatz für die Strecke von Leipzig nach Zeitz von 6 1/4 auf 5 3/4 und für die Strecke von Leipzig nach Gera von 8 1/2 auf 7 3/4 Sgr. pro Centner ermäßigt haben.
 Erfurt, den 17. Juni 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Lugau-Nieder-Würschnitzer Steinkohlenbauverein. Einladung zur Generalversammlung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionaire des Lugau-Nieder-Würschnitzer Steinkohlenbauvereins ist nach Beendigung der Jahresrechnungen auf den 23. Juni a. c. anberaumt worden und werden daher die Herren Actionaire hiermit eingeladen,
Donnerstag den 23. Juni 1859 Nachmittags 3 Uhr

in dem uns von dem Verwaltungsausschuß der deutschen Buchhändlerbörse gütigst überlassenen kleinen Saale der Buchhändlerbörse, Ritterstraße alhier, zu erscheinen, bei dem dazu requirirten Notare durch Vorzeigung der Actien sich zu legitimiren und Stimmkarten und Wahlzettel daselbst in Empfang zu nehmen.

Der Saal wird um 2 Uhr geöffnet, pünctlich um 3 Uhr aber geschlossen, wonach ein fernerer Zutritt nicht mehr gestattet ist. Anträge von Actionairen, welche zur Beschlussfassung in der Generalversammlung gelangen sollen, sind bis spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstande anzumelden.

- Tagesordnung:** 1) Bericht des Vorstandes.
 2) Technischer Bericht.
 3) Rechnungsablage und Justification.
 4) Wahl eines Ausschussesmitgliedes und eines Vorstandsmitgliedes.

Aus dem Ausschusse scheidet Herr Advocat **R. Frenkel** in Leipzig,
 aus dem Vorstande Herr **L. Selter** in Leipzig aus.

Die Ausscheidenden sind sofort wieder wählbar.
 Leipzig, am 5. Mai 1859.
Der Vorstand des Lugau-Nieder-Würschnitzer Steinkohlenbauvereins.
 A. W. Volkmann, Vorsitzender.

Für nur 1^l. Ngr. Die Wahrsagerin Lenormand,

deren Leben und Wirken, ihre Freundschaft zur Kaiserin Josephine, das **Horoskop Napoleons I.** mit Beziehung auf den jetzigen Kaiser der Franzosen und ihr Verkehr mit den Größten ihrer Zeit. Zu haben bei

Carl Zieger,
Neumarkt Nr. 6.

„Ach ich bin so müde,
Ach ich bin so matt!“

So eben erschien die

Zehnte Auflage
der berühmten

Schlummer = Polka

„ach ich bin so müde,
ach ich bin so matt!“

Für Pianoforte mit Gesang.

Preis 5 Sgr.

Vorräthig in jeder Musikalienhandlung.

Unterricht im kaufmännischen Rechnen wird von einem praktisch gebildeten jungen Kaufmann gegen mäßiges Honorar erteilt u. will Hr. Otto Mejer am Markt die Güte haben Näheres mitzuthellen.

Im Stricken, Nähen, Gäheln u. s. w.

wünscht eine gebildete Dame Kinder, so wie größere Damen im Namensticken, so wie in englischen und französischen Tapissereistickereien zu unterrichten. Näheres Halle'sche Str. Nr. 7, 1 Tr.

Nach stattgefundenen Ferien beginnen wieder die Unterrichtsstunden im Schnellschönschreiben für Erwachsene und können diese Woche neue Schüler noch eintreten.

Schlechtschreibende,

die in 8 Lectionen eine schöne, sichere, flüchtige, geradlinige Handschrift nach kaufm. Ductus erlernen wollen, begeben sich Brühl 51, 3 Tr. (zum blauen Harnisch) zu melden.

Rud. Nietzel
aus Chemnitz.

Zur geneigten Berücksichtigung.

Die Weinhandlung von F. L. Kuchs befindet sich während des Baues in der großen Fleischer-gasse Nr. 8 u. 9. Der Eingang ist von der Hausflur herein.

Einem geehrten Publicum zur Nachricht, daß sich wegen des Neubaus mein Verkauflocal Fleischer-gasse 89 im goldenen Elephanten befindet. **Franz Wilhelm,** Klempnermeister.

Die Kunstwäscherei von Johanna Wolf

empfehlen sich zur Wäsche in weißer und bunter Seide, Wolle, Cachemir, feinen Stickereien und Blondes; auch werden Glacehandschuhe in allen Farben billig gewaschen.

Barfußgäßchen Nr. 3, 2 Treppen.

Meubles werden in u. außerm Hause billig aufpolirt, reparirt und lackirt. Adressen beliebe man abzugeben Neulirchhof 45 part. links.

Lotterie-Anzeige.

In den nun beendeten Ziehungen der **55. Landes-Lotterie** fielen folgende höhere Gewinne in meine Collection auf:

Nr. 8005 — 100,000 Thlr.,

2000 Thlr. 1mal auf No. 27465,

1000 Thlr. 16mal auf Nr. 15. 1075. 8091. 9214. 27526. 28083. 32421. 32453. 34028. 42604. 42861. 42946. 45337. 45736. 48849. 58092,

so wie mehrere Gewinne zu **400, 200 Thlr. 2c.**

Mit Loosen **1. Classe 56. Lotterie,** Hauptgewinne 1. Classe 10,000 Thlr., 2. Classe 12,000 Thlr., 3. Classe 15,000 Thlr., 4. Classe 20,000 Thlr., empfiehlt sich bestens und bitte ich ein geehrtes Publicum, sich auch diesmal wieder recht zahlreich aus meiner Collection zu betheiligen.

Leipzig, den 9. Juni 1859.

J. A. Pöhler.

Königl. Sächs. 56. Landes-Lotterie.



	Erste Classe. Ziehung 4. Juli.	Zweite Classe. Ziehung 25. Juli.	Dritte Classe. Ziehung 15. August.	Vierte Classe. Ziehung 5. Septbr.
Haupt-Gewinne	10000	12000	15000	20000
der	5000	6000	8000	10000
Vorclassen.	2000	3000	4000	5000

Bei Entnahme neuer Loose bitte ich, meine Collection, welche den ersten Hauptgewinn von **150,000 Thlr. nunmehr schon zwei Mal,**

am 13. Mai 1859, so wie am 1. Mai 1857, erhielt, geneigtest zu berücksichtigen.

C. Louis Tauber, Burgstraße Nr. 1.

Barterzeugungs - Pomade

à Dose 1 Thlr.



Obige Pomade wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die

Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Das alleinige Lager befindet sich in Leipzig bei **F. W. Sturm,** Grimma'sche Straße 31, in Dresden in **Tode's Commissionscontor** und bei **E. E. Meizer.**

Flehtennadelseife gegen Rheumatismus 1 Stk. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Theerselse gegen Flechten 1 Stk. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Laab-Essenz zur bequemen Molkbereitung 1 St. 11 $\frac{1}{2}$.

Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstr.

Metallbuchstaben und Ziffern

empfehlen bei reellster Bedienung die Fabrik von **G. A. Schwabe** in Leipzig, Dresdner Straße Nr. 30.

Alte Firmen 2c. werden zum billigsten Preise erneuert, Bestellungen werden auch angenommen

bei Herrn **Emil Deckmann,** Petersstraße Nr. 14,

Gustav Burckhardt, Barfußgäßchen, Kaufhalle.

G. B. Heisinger
Mauricianum.

Hand- und Reisespiegel

mit einfachen und doppelten Gläsern.

Englischen Portland-Cement

aus der Fabrik **Francis brothers & Pott**, 9 Elms, London,
empfehlen in frischester Qualität und Original-Verpackung

Joh. Fr. Oehlschlaeger,

Leipzig, Plauenschen Platz Nr. 4.

Feinste Pariser Herren-Hüte und Planteurs

in leichter eleganter Qualität empfiehlt

Pietro S. Sala, Grimma'sche Strassen-
und Neumarkt-Ecke.

Lait de roses (Rosenmilch), Lait de concombres (Gurkenmilch),

bekannt im In- und Auslande durch ihren höchst wohlthätigen Einfluss auf die Haut, sind es dadurch die vorzüglichsten Mittel geworden, einen schönen weissen Teint zu erhalten und solchen vor dem nachtheiligen Eindruck der Sonnenhitze zu schützen. In Flacons à 7 1/2 Ngr. zu haben für Leipzig bei

G. B. Heisinger im Mauricianum.

Schmidt & Böttcher,

32, Hainstrasse 32,

empfehlen in großer Auswahl

6/4 **Jaconett** u. **Moussellinett**, reizende Muster, à Elle 3 u. 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
do. do. Roben à deux lés u. à Marquis zu 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
4/4 **Barège**, uni, gestreift, carrirt, alle Farben, à Elle 3 u. 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Poll de chèvre, **Rips** u. **Satins** in hell u. dunkel,
carrirt u. gestreift, ausgezeichnete Qualität, 18 Ell. 2—2 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Mousseline de laine, fl. bunte Must., 18 Ell. 2—2 2/3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
1 1/4 **Sommer-Umschlagetücher** von 1 3/4—3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Mantillen, **Mantelchen** von besten Stoffen zu 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Corsettes ohne Naht, ausgezeichnete Façon, v. 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an,
Steypeden in großer Muster-Auswahl von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an,
Kinderstrümpfe, alle Größen, pr. Dhd. von 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an,
Herrenschlipse, **Westen**, **Buksins**, **Ostindische Choras**,
Kinderanzüge, nach der neuesten Mode gefertigt,
Kopphaar, **Noiré**, **Shirting** u. **Filet-Stahlröcke**,
Damen u. **Herrenwäsche**, so wie diverse andere **Leinen** u. **Weißwaaren** und **Mode-Artikel** zu außerordentlich billigen Preisen.



Oliven-Harz-Pomade

von **Carl Süß**, Parfumeur in Dresden.

Vorzüglich um das Haar fest zu halten, so wie solchem einen schönen Glanz zu geben, in Stangen à 2 1/2 und 5 Ngr. zu haben für Leipzig bei

G. B. Heisinger im Mauricianum.

Sommer-Schlipse

à 3 $\frac{1}{2}$ (neueste Muster), desgl. à 4 $\frac{1}{2}$ (echt und fein) empfiehlt
C. G. Froberg, Nicolaistraße Nr. 2.

Elegante Sommer-Schlipse

à Stück 2 1/2 Ngr. empfiehlt **E. Graff**, Reichstraße 48.

Leim

in bekannter schöner Qualität verkauft von heute an à Pfund 55 $\frac{1}{2}$, im Centner billiger

C. G. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Reinleinene Taschentücher

von 1 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Dhd., **Thee- und Kaffee-Service** von 3 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, so wie alle Arten **Futter- und Realigestoffe** empfing und empfiehlt zu wirklich äußerst billigen Preisen

F. W. Keyser,

Petersstraße Nr. 48, Ecke vom Markt.

Kohlensaures und Soda-Wasser

empfehlen in Flaschen à 1 Ngr., in Gläsern à 5 Pf.

C. G. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Weißer Kern-Talg-Seife

in schöner trockner Waare empfiehlt à Pfd. 46 $\frac{1}{2}$, bei Abnahme von 10 Pfd. à 42 $\frac{1}{2}$ **C. G. Bachmann**, Petersstraße 38.

Beste Talg-Seife à Pfd. 4 $\frac{1}{2}$, 8 Pfd. für 1 $\frac{1}{2}$,

Sarz-Seife à Pfd. 3 $\frac{1}{2}$, 10 Pfd. für 1 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

Julius Kratze, Dresdner Straße Nr. 64.

Hausgrundstück- und Materialwaaren-Geschäft-Verkauf.

Ein sehr angenehmes, schön gelegenes **Hausgrundstück** mit vortrefflichen Lagerräumen in einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn und dadurch auch in kurzer Entfernung von Leipzig, soll Veränderung halber sammt dem darin schwunghaft und einträglich betriebenen **Materialwaaren-Geschäft**, verbunden mit Nebenbranchen, verkauft werden. Die Bücher weisen einen Geschäfts-Umsatz von 28 bis 30,000 $\frac{1}{2}$ aus. Forderung fürs Hausgrundstück ist 10,000 $\frac{1}{2}$, worauf 2600 $\frac{1}{2}$ hypothekarisch stehen bleiben können. — Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft **Dr. Inspector Hoffmann** in Leipzig, Dresdner Str. Nr. 27.

Einige kleine und größere freundl. **Landhäuser** sind mit wenig Anzahlung zu verkaufen gr. **Fleischberg**, 3, 2 Tr. rechts.

Ein fast noch ganz neues **tafelartiges Pianoforte** von schönem vollen Ton, leichter Spielart und elegantem Außern ist billig zu verkaufen **Poststraße** Nr. 12, 2 Treppen.

Pianoforte, neue und gebrauchte, sind zu verkaufen und zu vermieten **Klostergasse** Nr. 15, 4 Treppen.

Billige Goldsachen,

modern und schön in großer Auswahl,

W. goldene Ancrer-Uhren,

so wie goldene und silberne Uhren aller Art unter **Garantie**, ferner verschiedene **Stuhuhren** und **Regulateure**, ein sehr schönes **Spielwerk**, prachtvolle **Goldrahmenspiegel**, **Delgemälde** und dergl. m. zu außerordentlich billigen Preisen, auch werden werthvolle Sachen aller Art als Zahlung mit angenommen oder zum höchsten Werth gekauft bei

C. Ferdinand Schultze,

Brühl Nr. 24 im Gewölbe, Kraft's Hof vis à vis.

Ein vollständig und gut gehaltenes **Meublement** von **Mahagoni**, vorzüglich praktischer **Secretair**, **Divan** und **Stühle** mit grünwollenem **Damast** bezogen; außerdem noch 2 **Goldrahmenspiegel**, eine **Schlafottomane**, 1/2 Dhd. **Rohrstühle** von **Mahagoni** und ein **12armiger Kronleuchter** von **Holzbronze** mit **Rubinschale** ist billig zu verkaufen und das Nähere bei dem **Tischlermeister Herrn Stephani**, **Colonnadenstraße** Nr. 5, zu erfragen.

Zu verkaufen stehen mehrere gutgearbeitete **Mahagoni-Schreibsecretaire**, desgleichen eine gebrauchte große englische **Mahagoni-Bettstelle** mit **Stahlfederboden**

beim **Tischlermeister C. Lorenz**,
Reichels Garten, alter Hof Nr. 10.

Für **Uhrmacher** ist billig ein **Arbeitsstisch** mit 7 Schubkästen zu verkaufen, ein **Sopha**, eine **Hänge- u. Wandlampe**, eine **Leiter** keine **Windmühlengasse** Nr. 12, 1. Etage.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Beilage zu Nr. 173.]

22. Juni 1859.

Ein Schreib-Secretair von Birkenholz steht billig zu verkaufen Rudolph, Grenzasse Nr. 13, 2 Treppen.

Ein eiserner feuerfester Schreibtisch steht zum Verkauf Centralhalle, Meubles-Magazin.

Eine eiserne Geldcasse ist zu verkaufen bei G. A. Jörns, Johannisgasse Nr. 6-8 im Hofe rechts.

Zu verkaufen ist ein kleiner eiserner Ofen mit Rohren, ein weißer Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 große Waarenkiste, ein schöner Nachstuhl, 1 Kindersopha, 1 großer Ausziehtisch, 3 Rohrstäbe, 1 große Siebkanne, Colonnadenstraße Nr. 13 parterre.

Ein Kinderwagen wird billig verkauft Ritterstraße Nr. 42 im Hofe.

Zu verkaufen stehen ein kupferner Waschkessel, eine Badewanne von Zink und andere Gegenstände Moritzdamm 5 part.

Zu verkaufen ist eine Drehrolle und diverses Waschgefäß. Näheres Destillations-Geschäft im „Hotel Stadt Dresden“.

Zu verkaufen sind billig eine Partie gebrauchte große Körbe und Flechten für Kohlgärtner und Dekonomen Wollboden, Reichels Garten, alter Hof.

Freitag den 24. d. M. trifft Unterzeichneter mit 20 Stück Rübren, mit Käbern und hochtragenden Färsen aus Oberbayern in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 17, zum Verkauf ein. Joseph S. Frank aus Erfurt.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Thonbergstraße Nr. 27.

Billige blühende Topfpflanzen zu Grabdecorationen à Stück von 1 1/2 - 15 \mathcal{R} , ebenso Blatt- und Schlingpflanzen empfiehlt

F. Mönch, Kunst- u. Handelsgärtner, Karolinenstr. 22. in der Nähe des bayerischen Bahnhofes.

Palmenzweige

in verschiedenen Größen, auch Fächerpalmen zu billigen Preisen empfiehlt F. Mönch, Kunst- und Handelsgärtner, Karolinenstraße Nr. 22, in der Nähe des bayerischen Bahnhofes.

Zu verkaufen ist ein großer Epheu, großblättrig, für den festen Preis von 3 \mathcal{R} Brühl, goldne Kanne, Hof 1 Tr. links.

Zu verkaufen ist billig wegen Mangel an Platz ein Epheu, einige schönblühende Fuchsen und große Rosenkrautstöcke Lauchart Straße Nr. 15 im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen sind 10 bis 15 Schock harte Gurken im Halle'schen Gässchen Nr. 11 parterre.

Eine Partie Pferdedünger ist billig zu verkaufen Rudolphstraße Nr. 1.

No. 21.

vorzüglich schöne Bierpfennig-Cigarren bei A. Marquart, Thomaskirchhof Nr. 7.

Dem Verdienste seine Krone

denken wohl manche Sachkennner, wenn sie es auch nicht immer (wie auch oft geschieht) laut aussprechen, wenn sie den vorzüglich guten sauern Schnupftabak

saure Virgin-Carotte

6 \mathcal{R} gr. pr. Pfd., welcher nur bei mir zu haben ist, prüfen. Dieser Anerkennung halber wird in Kurzem bei Unterzeichnetem eine Liste zum Lobe des Fabrikanten ausliegen, welcher so vorzüglich gute Waare zu so billigem Preise zu schaffen vermag. Mögen sich Unterzeichner recht zahlreich betheiligen, damit dem Verdienste seine Krone werde. Hermann Meltzer, Ulrichsstraße Nr. 29.

Einkauf von Hadern, Papierspännen, Knochen, Maculatur, Glasbroden, Eisen, Metallen, Weinklaschen etc. Ritterstraße 42 im Hofe. Wird auch abgeholt.

Niederländische Vanille-Chocolade à 17, 19, 23, 27 u. 35 \mathcal{R} pr. Pfd. empfiehlt als etwas Vorzügliches

Carl Heinr. Kleinert, Grimma'sche Straße 27.

Geröstete Kaffee's

in 7 verschiedenen Qualitäten empfiehlt zur geneigten Entnahme die Leipziger Dampf-Kaffee-Brennerei, Neumarkt Nr. 9.

Apfelwein die Flasche zu 4 \mathcal{R} ,

Zuckersyrup das Pfd. zu 25 \mathcal{R} ,

Fruchtsyrup : : : 16 \mathcal{R}

empfehlen C. H. Lucius, kleine Fleischergasse Nr. 15.

Täglich können mehrere Kannen frische Tafelbutter zum Marktpreise abgegeben werden

Brühl Nr. 18 im Keller.

Neue Matjes-Häringe,

sehr schön, das Stück 1 \mathcal{R} empfiehlt Julius Kiepling, Dresdner Straße Nr. 57.

Neue Matjes-Häringe,

ff. marin. u. Brathäringe, Pfeffergurken, Capern, Sardellen, so wie auch Preiselbeeren empfiehlt billig Carl Schaaf, Universitätsstr.

Braunsch. und Gothaer Cervelatwurst, Zungen-, Blut-, Leber- und Sülzenwurst, Knackwürstchen, Blasen-, Schinken, u. Schinken mit u. ohne Wein, gel. Schinken u. Speck, sowie auch Schweizer, Limb. u. Ullersdorfer Käse empfiehlt Carl Schaaf, Universitätsstr.

Ein Paar Faß gute saure Gurken sind zu verkaufen Brühl Nr. 10. NB. Auch im Einzelnen.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht wird ein frequentes Materialgeschäft. Offerten sub G. W. H. franco poste restante niederzulegen.

Eine Hobelbank, nicht zu groß, wird zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben Nicolaistraße Nr. 15 bei J. G. Freygang.

Ein Reise-Koffer wird zu kaufen gesucht. Näheres bei F. Chors, Universitätsstraße Nr. 1.

Gesucht werden auf ein starkes Gut in Preußen, 3 Stunden von hier, 1200 Thaler als erste und alleinige Hypothek. Näheres bei Herrn Restaurateur Stiefel, Nr. 76 Gerberstraßen-Ecke, Vormittags 10 bis 12 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr.

5-600 \mathcal{R} werden gegen erste Hypothek an einem hiesigen Grundstücke im Werthe von 6 bis 7000 \mathcal{R} baldigst zu erborgen gesucht. Offerten erbittet gefälligst E. F. Zeibig, Hainstraße 19.

15 Thaler werden zu erborgen gesucht unter guten Bedingungen und Sicherheit, in einigen Monaten Rückzahlung. Gef. Adressen poste restante M. W. H. niederzulegen.

Compagnon-Gesuch.

Für ein seit 3 Jahren in Leipzig mit gutem Erfolg betriebenes kleines Fabrikgeschäft wird ein Theilnehmer zur Vergrößerung desselben mit einem Einlage-Capital von Thlr. 3000. gesucht. Adressen bittet man unter der Chiffre F. M. T. in der Exp. dieses Blattes niederzulegen.

Zur Erweiterung eines sehr couranten, feiner Mode unterworfenen Engros-Geschäfts wird ein junger Mann als Theilnehmer gesucht, der über ein dispon. Capital von 10-15000 \mathcal{R} verfügen kann. Reelle Anerbieten werden franco S. H. 25. poste rest. Leipzig erbeten.

Ein Commis, im Band- und Knopfsaarenfache bewandert, tüchtiger Verkäufer, wird baldigst zu engagieren gesucht. Anerbieten werden unter C. W. & E. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hypothekensuchung = Besuch

Ein mit nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann wird gegen annehmbare Bedingungen in ein Resi- denz der thüringischen Staaten baldig gesucht
Alexanderstraße Nr. 8.

Koch = Besuch

Heinr. Schwarz im Bahnhof in Hof sucht einen gewandten, soliden Koch, der wo möglich sogleich antreten kann. Beständige Condition, solide Behandlung, guter Lohn werden zugesichert.

Ein gewandter Diener wird gesucht

mit den besten Zeugnissen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren und unverheirathet.

Zu melden Klostersgasse Nr. 11, 1. Etage.

Gesucht wird ein fleißiger gewandter Kellnerbursche
Burgstraße Nr. 11.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Juli ein gewandter Kellner- bursche bei
J. S. Poppe.

Ein Kaddreher wird gesucht
Brühl Nr. 82, 2 Treppen in der Fabrik.

Gesucht wird ein starker Bursche in Wochenlohn in die Conditorei in der Barfußmühle.

Gesucht wird zum 1. Juli a. e. ein kräftiger und gut attestirter Kellnerbursche im Wintergarten.

Gesucht wird eine feine Näherin, die ins Haus geht, Gefä- wein's Café.

Gute Weisnäherinnen werden gesucht und können nur solche sich melden Münggasse Nr. 6, 2 Treppen links.

Ein ehrliches, fleißiges, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen wird zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen Brühl, Reichsstraßen- Ecke im Pofamentier-Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit große Windmühlengasse Nr. 5, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli für Küche und häusliche Arbeit in Dienst gesucht Salzgraben 6 im Pubgeschäft.

Gesucht wird zum 1. Juli ein an Reinlichkeit und Ordnung gewöhntes Dienstmädchen in der Restaur. von J. S. Henke in Reichels Garten.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienst- mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Ulrichsgasse 11 part.

Ein gut empfohlenes Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit wird zum 1. Juli gesucht Erdmannsstraße Nr. 14, 2 Tr.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen für häusliche Arbeit Hauptsteueramt beim Hausmann.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches in der Küche und Haus- arbeit erfahren ist, findet zum 1. Juli d. J. Dienst. Näheres Brühl und Ecke der Nicolaisstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Ein zuverlässiges u. erfahrenes Kindermädchen wird für 1. Juli oder auch zu sofortigem Antritt gesucht Grenzgasse 27, 1 Treppe.

Gesucht wird eine Kindermuhme, welche schon als solche con- ditionirt u. gute Atteste aufzuweisen hat. Näheres 3 Eilien in Reudnitz.

Eine gesunde Amme wird zu einem 4 Monate alten Kinde sofort oder zum 1. Juli gesucht kl. Windmühlengasse 10, 1 Tr.

Eine reinliche Aufwarterin wird gesucht. Zu erfragen große Windmühlengasse Nr. 37 auf dem Hofe links, Mittags zwischen 1 und 2 Uhr.

Ein mit dopp. Buchführung, deutscher u. franz. Correspondenz vertrauter junger Mann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Gefällige Offerten sub R. H. 100. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein Commis in gesetzten Jahren, gelernter Kurz- und Ga- lanteriewaarenhändler, seit mehreren Jahren in einem nicht unbedeutenden Gold-, Silber- u. Juwelen-Geschäft thätig, sucht einge- tretener Verhältnisse halber unter bescheidenen Ansprüchen, um nicht außer Thätigkeit zu kommen, anderweitig Engagement. Hinsicht- lich seiner Moralität u. Brauchbarkeit stehen ihm die besten Referenzen zur Seite. Der Antritt könnte sofort erfolgen. Geneigte Offerten wird die Exped. d. Bl. unter C. W. H. 1 entgegennehmen.

Ein Commis, militärfrei, der zuletzt im Bankgeschäft thätig, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, ein Engagement pr. 1. Juli. Gültige Offerten unter Chiffre Z. H. 500. in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Mehrere gut empfohlene militärfreie Commis suchen in der Manufactur- und Materialwaarenbranche Stellen. Näheres A. Lüderig, kleine Fleischergasse Nr. 28.

Ein junger Mann (Militär) welcher mehrere Jahre in verschiedenen Aufwärtersämtern in Frankreich und Kenntnisse besonders im Materialwaarenfach sich aneignen möchte, sucht um in Thätigkeit zu bleiben, einen Anspruch auf Gehalt, selbst Beschäftigung und Wohnung zu machen, Engage- ment. Genügender Zeugnisse seiner früheren Conditionen hat der- selbe sich zu erfreuen. Adressen unter Chiffre R. W. H. 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein junger Commis, welcher die besten Empfehlungen von seinem jetzigen Principale beibringen kann und Kenntnisse in englischer und französischer Sprache besitzt, sucht baldmöglichst unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einem größeren Kurz- waarengeschäft.

Gefällige Adressen gelangen unter J. P. H. 12. durch die Expe- dition dieses Blattes an den Suchenden.

Ein junger militärfreier Commis, gestützt auf die besten Empfehlungen, sucht unter bescheidenen An- sprüchen sofort Placement, sei es für Comptoir, Verkauf oder Lager.

Geehrte Adressen wolle man gef. in der Expedition d. Bl. unter V. H. 6 niederlegen.

Ein junger solider Kaufmann, Comtorist und Reisender (auch gründlicher Detaillist) sucht auf Grund bester Zeugnisse und der Empfehlung seines gegenwärtigen Prinzipals verbessernde Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre H. J. 26. poste rest. Leipz. franco.

Ein militärfreier Mann, im Rechnen und Schreiben erfahren, sucht einen Posten als Markthelfer, Gartenarbeiter oder Diener. Das Nähere Antonstraße Nr. 14, 2 Treppen rechts.

Ein Familienvater, 30 Jahre alt, kräftig und von tadelloser Aufführung, bittet hiermit um gütige Berücksichtigung bei Besetzung einer Markthelfer- oder Hausmannsstelle. Er ist cautionsfähig u. besitzt Localkenntnis.Adr. beliebe man Petersstr. 16 im Gewölbe abzug.

Gesuch

Ein Mann in gesetzten Jahren sucht als Markthelfer oder Haus- mann oder sonstige Arbeit einen Posten. Näheres Thomasgäßchen Nr. 7, im Hofe 1 Treppe bei Herrn Schneider.

Ein junger, militärfreier Mann, welcher seit mehreren Jahren als Weisnäher in einem Manufacturwaaren-Geschäft gearbeitet, sucht ein derartiges anderes Engagement. Adressen bittet man Halle'sche Straße Nr. 3, 1 Treppe abzugeben.

Ein militärfreier kräftiger Mann, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht einen Posten als Markthelfer oder sonst ähn- liche Beschäftigung. Geehrte Adressen beliebe man niederzulegen bei Herrn P. Nagel, Halle'sche Straße.

Gesuch. Ein rechtlicher und solider Mensch, 26 Jahre alt, militärfrei, der schon längere Zeit hier in Diensten ist, sucht Stelle als Markthelfer oder Hausmann. Werthe Adr. oder Nachfragen beim Hausmann Gleitsmann, Königplatz Nr. 19 parterre.

Vorzüglich gut empfohlene Markthelfer weist kostenfrei nach Julius Knöfel, Reichsstrasse 9, 2 Tr.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, welcher eine gut orthographische Hand schreibt, sucht eine Stelle als Schreiber oder ähnliche Be- schäftigung. Geehrte Offerten werden erbeten unter W. K. in der Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger militärfreier Mensch sucht baldiges Unterkom- men als Markthelfer, Hausmann oder Kutscher. Zu erfragen Brühl Nr. 13, 1 Treppe.

Ein junger Mann, welcher gute Atteste hat und militärfrei ist, sucht eine Stelle als Markthelfer. Werthe Adr. bittet man unter Chiffre A. M. Nr. 100. Dresdner Straße Nr. 54 im Parfümerie-Gewölbe abzugeben.

Dringende Bitte

Ein verheiratheter junger rüstiger gut empfohlener Mann von auswärts, der sich nicht jeder Arbeit unterzieht, sucht irgend eine Stell- ung. Herr F. A. Engelbrecht, Seiden- und Samwandler, Eck der Grimm'schen u. Reichsstr., wird auf gefällige Anträge Auskunft ertheilen.

Ein gut empfohlener Mensch, 28 Jahre alt, sucht einen Posten als Markthelfer oder Hausmann, oder sonst ähnliche Arbeit. Der- selbe kann sofort oder 1. Juli antreten; gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 7a bei W. Stautz.

Ein sehr gewandter Kellner sucht Stelle und kann sehr gut empfohlen werden Markt, Königs- haus Treppe C. 3 Treppen.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Kellner sucht sogleich oder bis 1. Juli Stellung. Näheres Gewandg. 1 part.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Juli von einem Mädchen ein Dienst in einer Restauration, weil sie schon da war. Painsstraße Nr. 24, 3 Treppen im Hofe links.

Ein im Schneidern geübtes Mädchen sucht noch mehr Beschäftigung. Adressen bittet man abzugeben Magazinsgasse Nr. 1.

Eine sehr geschickte Schneiderin wünscht noch einige Familienarbeit. Näheres bei Madame Nagel, Katharinenstr. Nr. 1.

Ein Mädchen, in allen feinen Handarbeiten geübt, bittet geehrte Herrschaften um Beschäftigung. Gefällige Adressen bittet man Antonstraße Nr. 18, 1 Treppe rechts abzugeben.

Ein Mädchen, das gründlich zu platten versteht, sucht Beschäftigung in dieser Branche. Offerten werden erbeten durch die Expedition dieses Blattes unter L. L. N. 8.

Eine geübte Plätterin sucht noch außer dem Hause Beschäftigung und bittet geehrte Damen, ihre werthen Adressen bei Madam Massias, Markt, Strenguthandlung, gefälligst abzugeben.

Ein anständiges Mädchen sucht im Nähen und Platten Beschäftigung. Adr. bittet man niedergul. M. Pösch, Dresdner Str. 55.

Gouvernanten, Oekonomie- u. Stadtwirthschafterinnen, Verkäuferinnen u. a. m. (ausgezeichnetes Personal) weist **kostenfrei** nach **J. Knöfel**, Reichsstrasse Nr. 9, 2. Et.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, Tochter einer Witwe, sucht als Stütze der Hausfrau eine Stelle. Da sie mit guten Schulkenntnissen versehen ist, würde sie auch gern und willig die Aufsicht der Kinder übernehmen. Näheres Auskunft wird Fr. Act. Enobloch, wohnhaft Rudolphstraße Nr. 1, 2. Et., die Güte haben zu ertheilen.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zum 1. Juli Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Carolinenstraße Nr. 12, 2. Etage links.

Ein Mädchen von 18 Jahren, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten Kenntnisse besitzt, sucht bis zum 1. Juli bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Jungemagd. Gültige Adressen abzugeben Neukirchhof Nr. 16, 2. Etage vorn heraus.

Ein Mädchen von anständigen Aeltern, 16 Jahre alt, sucht zum 1. oder 15. Juli einen Dienst für Kinder und andere Arbeit. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 31, 3 Treppen links.

Ein Mädchen, welches sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch in der Küche erfahren ist, sucht eine Stelle zum ersten Juli, am liebsten in einer Restauration. Näheres Reudnitz, Chausseestraße Nr. 37 parterre.

Ein fleißiges, reinliches Dienstmädchen sucht zum 1. Juli einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfahren Ritterstraße Nr. 33.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Juli einen Dienst bei anständigen Leuten für Alles. Näheres Burgstraße Nr. 27 part.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen sucht bis zum 1. Juli einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei Mad. Seebach, Colonnadenstraße Nr. 14.

Ein Mädchen von auswärt, welches einige Zeit hier diente und sehr gut empfohlen wird, sucht zum 1. August einen Dienst als Jungemagd. Zu erfragen Centralstraße Nr. 3, 1 Treppe rechts.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit. Zu erfragen Brühl Nr. 41, 3 Treppen.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. oder 15. Juli einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen auf dem Raschmarkt bei Madame Dben aus im Gewölbe.

Ein solides und anständiges Mädchen in gesetztem Alter, welches mehrere Jahre conditionirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Haushälterin. Näheres Gewandgäßchen Nr. 4, 3 Treppen.

Eine sehr gebildete u. wirtschaftliche Dame in 30r Jahren, die Tochter eines höhern Staatsbeamten, welche mehrjährig den Haushalt einiger vornehmer Männer führte, verlässt ihre jetzige Stellung zum 1. Juli und sucht anderweit Engagement. Näheres ertheilt gern **Julius Knöfel**, Reichsstr. 9, 2. Et.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. Juli einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 7, 1 Treppe.

Zwei anständige Mädchen vom Lande von anständigen Aeltern suchen zum 1. Juli Dienst für Küche und häusliche Arbeit, auch haben sie große Liebe zu Kindern. Grenzgasse Nr. 32, 3 Tr.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, als auch in der Küche Bescheid weiß, sucht zum 1. Aug. bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Schloßgasse Nr. 1, 1 Treppe.

Zwei Mädchen von auswärt suchen Dienst als Stubenmädchen oder auch für häusliche Arbeit. Näheres zu erfragen Colonnadenstraße Nr. 10 bei Madame Fellwag.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Petersstraße Nr. 24 bei Madame Hainker.

Ein anständiges Mädchen, das in der Küche in Allem erfahren ist, sucht bis zum 1. Juli einen anständigen Dienst. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 22 im Meubles-Gewölbe.

Ein Mädchen, welches in der Küche erfahren ist, sucht sofort oder 1. Juli einen Dienst. Zu erfragen Markt 2 in der Hausflur.

Ein Mädchen, welches in der Küche und häuslichen Arbeit wohlerfahren ist, sucht zum 1. Juli oder August einen Dienst. Zu erfragen beim Bäcker bei der Post.

Ein solides arbeitames Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfragen Deutrichs Hof, Frau Scolle, von 9 Uhr Vorm. an.

Ein Pianoforte wird billig zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe abzugeben Universitätsstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Ein Kleiderschrank wird billigt zu miethen gesucht. Elsterstraße Nr. 42, 3 Treppen.

Feuer-Werkstatt.

Gesucht wird inmitten Johannis und Michaelis d. J. eine Feuerwerkstatt, in welcher vorläufig 6 bis 8 Gehülfen arbeiten können, wo möglich mit Logis von 2 Stuben, Kammern und Zubehör. Beehrte Adressen bittet man Alexanderstraße Nr. 11 parterre gütigt abzugeben oder das. Erkundigungen einzuziehen.

Logis-Gesuch

am Königsplatz oder innern Petersvorstadt von 2 bis 3 Stuben und Zubehör, zu Johannis oder Michaelis zu beziehen. Zu erfragen oder Adressen niederzulegen Zeiser Straße bei Herrn Kaufmann Gödel.

Logis-Gesuch.

Ein kleines oder mittleres Familienlogis wird von pünctlichen Leuten für Michaeli a. e. zu miethen gesucht. Adressen mit Beschreibung der Localitäten und Preisangaben hat die Güte zu befördern Hr. E. E. Bachmann, Petersstraße 38.

Gesucht wird ein Logis zu 40—50 fl von ein paar stillen Leuten.

Adressen abzugeben beim Hausmann in Lehmanns Garten.

Gesucht wird für nächste Michaelis von einem pensionirten kinderlosen Beamten ein Familienlogis von 1 Stube und 2 Kammern nebst Zubehör auf der Dresdner oder Hospitalstraße, vorn heraus und nicht über 2 Treppen hoch.

Gefällige Offerten nebst Preisangabe des Logis bittet man beim Herrn Kaufmann Schöne auf der Querststraße abzugeben.

Gesucht wird zu Michaelis ein Logis von 2 Stuben, Kammern und Zubehör, innerhalb des Stadtbezirks von pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder. Adressen mit Preisangabe bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben unter C. 88.

Gesucht wird von einem Paar kinderlosen Leuten eine meubl. Stube auf einige Monate. Adressen mit Preis sind in der Exp. dieses Blattes unter H. B. niederzulegen.

Ein einzelner pränumerando zahlender Privatmann sucht für Johannis oder auch später in den Vorstädten eine kleine, für sich abgeschlossene Wohnung von 1 oder 2 Zimmern mit Küche und Zubehör, doch nicht parterre. Adressen unter „R. F. Wohnung“ bittet man unter Angabe der Räumlichkeit und des Preises in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird eine Stube in der Stadt oder innern Vorstadt (unmeublirt), Preis 18—20 fl . Adressen beliebe man in der Exp. d. Bl. unter F. H. niederzulegen.

Garçon - Logis - Gesuch.

Zwei Zimmer, nicht über eine Treppe, Sommerseite, mit Gartenbenutzung. — Adr. werden erbeten Querstrasse Nr. 30, 2. Etage links.

Ein Herr sucht ein meublirtes Zimmer, womöglich in der innern Stadt. Adressen mit Angabe des Preises beliebe man abzugeben Petersstraße Nr. 41, 2. Etage bei W. Neubert.

Gesucht wird eine kleine Wohnung von Stube nebst Schlaf-cabinet für eine sehr anständige Dame, wo möglich in Sohlis, Lindenau oder Plagwitz. Adressen mit Preisangabe bittet man niederzulegen Hainstraße, Stern, bei Herrn Fischer im Gewölbe.

Gesucht wird eine Stube mit Kammer in der Vorstadt, wünschenswerth in Reichels Garten. Adressen sind abzugeben unter S. Z. in der Expedition dieses Blattes.

Ein solides Mädchen, welches ihre Beschäftigung außer dem Hause hat, sucht ein meublirtes Stübchen. Adressen bittet man Poststraße, Restauration des Herrn Hartwich abzugeben.

Gesucht wird von einer solchen Dame ein heizbares Stübchen mit oder ohne Meubles, jedoch ohne Bett, zum 1. Juli.
Adressen bittet man abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter F. 8.

Die Kirschen- und Obstnutzung

in dem mit gehörigen Grundstück Floßplatz Nr. 1 auf den Wällen (früheres Schimmel'sches Gut) ist zu verpachten. — Mittags von 1—3 Uhr ertheile ich nähere Auskunft in meiner Wohnung im Grundstück.

Friedrich Voigt.

Eine noble und sehr besuchte Restauration in einer größeren Provinzialstadt Sachsens ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort oder auch später zu verpachten.

Näheres bei W. Duellmalz, Neumarkt Nr. 9.

Zu vermieten ist sofort ein Heuboden. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 40, 1 Treppe rechts.

Ein schönes großes Gewölbe mit Comptoir in bester Lage der innern Stadt ist von Michaelis an für 700 \mathfrak{R} zu vermieten durch das Localcomptoir v. Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Katharinenstraße Nr. 10.

sind im dritten Stocke drei Piecen als Comptoir oder Expedition sofort oder zu Michaelis zu vermieten.

Ein Parterrelogis nebst Werkstatt in der Georgenstraße, für Tischler, Schlosser etc. sehr passend, ist zum 1. Juli d. J. für den jährlichen Mietzins von 122 \mathfrak{R} zu vermieten.

Näheres Brühl 56, 2. Etage.

Zu vermieten ist sogleich ein schönes Parterre-Logis, ganz neu eingerichtet. Näheres Raundörfchen Nr. 5 part. rechts.

Zu vermieten

und sofort oder Michaelis zu beziehen ist eine sehr freundlich gelegene erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör. Näheres Reudnis, Gemeindegasse Nr. 281 parterre oder Berberstraße Nr. 60, 3. Etage beim Besizer.

Eine Wohnung im Preise zu 150 Thlr. ist zu vermieten und das Nähere zu erfragen Querstr. in Nr. 19 beim Hausmann.

Zu vermieten ist in der Nicolaistraße Nr. 26, 3. Etage ein Hof-Logis von Stube und Kammer.

Ein Familienlogis, 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist sogleich zu vermieten Ritterplatz Nr. 16.

Familien-Logis zu vermieten.

Ein Familien-Logis von 5 Zimmern nebst allem Zubehör, Centralstraße Nr. 3, 3. Etage, ist zu Michaelis zu vermieten. Näheres daselbst früh von 8—12 Uhr.

Zu vermieten

sind 2 Logis, Weststraße, à 3 Stuben und allem Zubehör, à 110 und à 125 \mathfrak{R} .

Näheres bei A. Müller, Bosenstraße Nr. 2, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Michaelis 1859 an eine Familienwohnung Reichstraße Nr. 1, 3 Treppen hoch, Ecke der Grimmstraße, bestehend aus 5 Zimmern vorn heraus, 2 dergl. nach dem Hofe und häuslichem Zubehör. Zu erfragen beim Hausmann.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein Logis in erster Etage an der Promenade für 150 Thlr. Adressen sind bei E. Böhm, Goldhahngäßchen Nr. 7, niederzulegen.

In einem neu erbauten Hause der Alexanderstraße sind 4 praktisch eingetheilte Familienwohnungen mit schöner Aussicht und Sonnenseite im Preise von 160 \mathfrak{R} bis 220 \mathfrak{R} von Michaelis d. J. ab zu vermieten durch Adv. Tschermann.

Grimma'sche Straße Nr. 20 ist die 2. Etage von nächste Michaelis ab zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu Michaelis ist die zweite Etage Grimma'sche Straße Nr. 21 zu vermieten und das Nähere daselbst bei dem Hausmann zu erfragen.

Besonderer Umstände halber ist eine schöne erste Etage von 4 Stuben etc., freier Aussicht nach der Promenade und Sonnenseite, vom 1. Juli a. e. ab für den Preis von 250 Thlr. jährlich zu vermieten und das Nähere zu erfragen auf der Expedition des Adv. Tschermann.

Zu vermieten ist von Joh. oder Mich. ab eine 2. Etage von 5 Stuben u. Zubehör mit Garten in der Königsstraße u. eine 1. Etage von 5 Stuben und Zubehör an der Promenade.

Näheres durch das Localcomptoir, Hainstraße 21, 2. Et.

Zu vermieten ist von Michaelis ab ein Logis von zwei Stuben mit Zubehör an Leute ohne Kinder Berberstr. 29, 1 Tr.

Eine 1. und 2. Etage in der Peterdorstadt, zusammen acht Stuben und vieles Zubehör, ist von Johannis oder Michaelis an zu einem Fabrikgeschäft passend zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist von Mich. ab eine 1. Etage von 4 Stuben in Reichels G. und eine schöne 3. Etage von 8 Stuben u. Zubeh. in bester Meslage durch das Localcomptoir, Hainstr. 21, 2. Et.

Zu vermieten ist an ruhige Leute den 1. Juli ab ein Logis Thonberg Nr. 43.

Logis-Vermietung.

An eine anständige, pünctlich zahlende Familie ist ein kleines Logis von 3 Stuben und Kammern sogleich zu vermieten.

Dr. Drugulin, Grimm. Str. Nr. 37, giebt nähere Auskunft. Daselbst ist auch eine Niederlage zu vermieten.

Familienlogis von 80—800 \mathfrak{R} sind in der innern Stadt und den Vorstädten von Johannis und Michaelis an zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Vermietung: ein Familienlogis, zu Mich. zu beziehen, mit 3 Stuben und Zubehör, Weststraße Nr. 67 beim Hausmann.

Zu vermieten

und zu Michaelis zu beziehen ist ein freundliches geräumiges Logis, Aussicht nach der Promenade, von mehreren Stuben nebst Zubehör, mit eingerichtetem kaufmännischen Laden, am passendsten für ein Material-Geschäft.

Gefällige Adressen bittet man gefälligst unter P. P. 4. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermietung. Ein Logis, bestehend aus einer Stube, drei Kammern und Küche, ist in Nr. 38 an der Eisterstraße, 3 Treppen hoch von Michaelis an für 50 \mathfrak{R} zu vermieten und das Nähere beim Hausmann zu erfahren.

Eine Stube mit Kammer vorn heraus ist zu vermieten an Leute ohne Kinder Webergasse Nr. 7.

Ein sehr freundliches, gut meublirtes Zimmer ist in angenehmer Lage der innern Dresdner Vorstadt an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Nähere Auskunft in dem Material-Geschäft des Herrn Franz Steiniger.

Zu vermieten sind zwei Stuben, mit oder ohne Meubles, Kochs Hof, nach dem Markt 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein meublirtes Zimmer, separater Verschluß, Hausschlüssel, an einen Herrn. Zu erfragen Rosenthalg. 2 part.

Zu vermieten: Eine meublirte Erkerstube mit Schlafzimmer, an einen oder zwei Herren Petersstraße Nr. 8, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein meublirtes Stübchen mit Kammer an 1 oder 2 Herren Schützenstraße Nr. 5, 3 Treppen links.

Eine freundl. meubl. Stube ist sofort oder zum 1. Juli an einen oder 2 Herren zu verm. Näheres Brühl, Reichstr.-Ecke, Posamentier-Gew.

Zu vermieten ist eine Stube an einen Herrn, separater Eingang, Halle'sche Straße Nr. 15 im Hofe 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Erkerstube, sogleich oder 1. Juli, Gewandgäßchen Nr. 2, 2 Treppen.

Zu vermieten ist Neumarkt Nr. 10, 2. Etage, eine freundlich meublirte Stube mit Alkoven, sogleich oder den Ersten zu beziehen.

Zwei gut meublirte Stuben mit Kammern sind zu vermieten den 1. Juli Grimm. und Universitätsstraße Nr. 1, 4 Treppen.

Zu vermieten

ist sofort oder zu Johannis eine große meublirte Stube mit freundlicher Aussicht, so wie eine große Stube, nicht meublirt, Reichels Garten, Wiesenstraße Nr. 16, Plaul's Haus 3 Treppen.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten ein meublirtes Logis Inselstraße Nr. 15, 2. Et. links.

Zu vermieten ist ein freundliches und gut meubl. Zimmer nebst Cabinet mit schönster Aussicht Wintergstr. 5, 4. Et., nicht Dach.

Eine freundliche Stube mit Schlafz., Aussicht in die Gärten, mehfrei u. Hausschlüssel, ist zu vermieten Lindenstr. 5, 4. Et.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube an ledige Herren, auch sind daselbst mehrere Schlafstellen offen Colonnadenstr. 10.

Eine gut meublirte Stube und Kammer mit freundlicher Aussicht, separatem Eingang u. Hausschlüssel, ist an einen oder zwei Herren vom 1. Juli zu vermieten Emiliensstraße Nr. 18.

Eine freundliche Stube, meublirt, mit Bett und Hausschlüssel ist zum 1. Juli an Herren zu vermieten Gewandgäßchen Nr. 2, 3 Treppen.

Vermietung.

Eine gut meublierte Stube mit Schlafkammer, unter besonderem Verschluss, ist zum 1. oder 15. Juli zu vermieten Reichels Garten, Cromannstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube ohne Meubles, Johannis zu beziehen, äußere Biber Straße Nr. 11b, 3. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. Juli ein freundliches Stübchen mit oder ohne Meubles an solide Herren Petersstraße Nr. 39, 4 Tr.

Zu vermieten ist ein gut meubliertes Zimmer nebst Bett und Hausschlüssel Tauhaer Straße Nr. 18b parterre.

Eine meublierte Stube nebst Alkoven vorn heraus ist an einen soliden Herrn zu vermieten Grimma'sche Straße 5, 4 Tr. rechts.

Eine kleine meublierte Stube ist zu vermieten an ledige Herren Dresdner Straße bei der Post Nr. 63 vorn heraus 4. Etage.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine kleine meubl. Stube nebst Kammer und separatem Eingang Georgenstraße Nr. 9.

Zu vermieten sofort oder 1. Juli ist eine meublierte Stube mit Alkoven, sep. Eingang u. Hausschlüssel Müngasse 1, 2 Tr.

Zu vermieten und komm. 1sten zu beziehen ist für einen ledigen Herrn eine meublierte Stube Burgstraße Nr. 18, 4 Tr.

Zu vermieten sind mehrere freundliche Stuben mit und ohne Schlafkuben in der Ritterstraße Nr. 45, Sambrinus. Das Nähere parterre zu erfragen.

Eine freundliche meublierte Stube mit Hausschlüssel ist sofort zu vermieten Böttchergäßchen Nr. 3, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundl. meublierte Stube mit Schlafkammer an einen soliden Herrn. Das Nähere Gerberstr. Nr. 3 im Gewölbe.

Zu vermieten ist den 1. Aug. eine freundl. meubl. Stube mit Kammer v. h. Reichels Garten, Mittelgeb. 8, 1 Tr. rechts.

Eine freundlich meublierte Stube

nebst Alkoven, Aussicht nach der Promenade, ist an einen Herrn billig zu vermieten Magazingasse Nr. 9, 2 Treppen.

Sarpon-Logis in der innern Stadt und an der Promenade bei respectablen Familien sind mit und ohne Meubles zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Ein freundliches meubliertes Logis mit separatem Eingang ist zu vermieten an einen oder zwei Herren Gerberstraße Nr. 51, 1 Treppe.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Schlafstelle an solide Herren Hospitalstr. 8, 1 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an ein Mädchen, welches ihr eigenes Bett hat, Königsplatz Nr. 18 im Hofe.

Schlafstellen sind offen
Johannisdgasse Nr. 16, 2 Treppen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle in einer Stube für solide Herren Preussergäßchen Nr. 10, 2 Treppen links.

Offen ist eine ausmeublierte Stube. Zu erfragen Grimm. Str. Nr. 24 im Hausstande. Dasselbst ist auch eine Schlafstelle offen.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn. Zu erfragen Petersstraße Nr. 40 beim Hausmann.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Mittwoch

Concert von Friedr. Riede.

Anfang 7 Uhr.

Alles Nähere das Programm.

Heute Mittwoch den 22. Juni**Concert in Stäcker's**

vom Musikchor unter Direction des Herrn Starke. Anfang 5 Uhr, dabei empfehle div. warme Speisen, worunter Allerlei; Stachelbeer-, Kirsch-, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen, vorzügliche Weine, ff. Bayersches von Kurz, Gersdorfer und Vereinsbier und feinsten Maltrant von Moselwein ic. **Schulze.**

Grosser Kuchengarten.

Heute Abend von 7 Uhr an Concert von Carl Welker, dabei ladet zu Cotelettes oder Zunge mit Allerlei **A. Steinbach.** freundlichst ein

Hôtel de Saxe

empfehle heute Abend Stockfisch mit jungem Schotengemüse und verschiedene andere Speisen. Zugleich empfehle ich wieder feines Münchner Bier à Seidel 2 π , Culmbacher à 15 \mathcal{J} und feine Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet **A. Görseh.**

Allerlei mit Lende oder Cotelettes empfiehlt heute **F. Trietschler, Petersstraße Nr. 22.**

Zu Allerlei mit Cotelettes

ladet freundlichst ein **Cramers Restauration, Dresdner Straße Nr. 10.**

Waldschlösschen zu Gohlis. Heute Mittwoch eine Auswahl warmer Speisen, worunter Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, Stockfisch mit Schoten, Roastbeef mit Kartoffeln, so wie frischen Kuchen, wozu ergebenst einladet **A. Seyfer.**

Thieme'sche Brauerei. Heute Cotelettes mit Allerlei.

Stadt Malland. Heute Abend Zunge und Schnitzel mit Allerlei. Die Gose ist ff.

Burgkeller. Heute Abend Schoten mit Stockfisch, wozu ergeb. einladet **W. Morenz.**

Cajeri's Restauration und Kaffeegarten in Lehmanns Garten

empfehle für heute Abend eine reichhaltige Speisekarte, worunter Cotelettes oder gesp. Rindslende mit Allerlei. NB. ff. Döllnitzer Gose in beliebigem Alter à Flasche 2 1/2 π , Vereinsbier, auf Eis lagernd, à Seidel 13 \mathcal{J} , so wie div. warme und kalte Getränke. Gleichzeitig empfehle ich einen guten, kräftigen Mittagstisch. **D. D.**

Kleine Funkenburg. Heute Allerlei mit Cotelettes.

Grüne Linde. Heute Stockfisch mit Schoten, dazu ein ausgezeichnetes Köpchen Bier, wozu freundlich einladet **A. Vietze.**

Heute Abend Cotelettes mit Allerlei, so wie ff. Bügchenaer Bockbier bei **F. G. Müller, Theaterplatz-Ecke.**

Neues vaterländisches Felsenkeller-Bier von Adler auf Plohn à Seidel 15 Pf., Geraer Bier 13 Pf. bei **Carl Weinert, Universitätsstr. 19.**

Plagwitz. Heute Abend von 5 Uhr an Speisekuchen bei **Heute Abend Theater. Anfang 8 Uhr. J. G. Düngefeld.**

Oberschenke Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zu einer reichen Auswahl warmer und kalter Speisen, wovon Allerlei mit Cotelettes und Zunge, guten Bieren und feiner Gose ergebendst ein **W. Kühne.**

Gosenschenke zu Güttrisch.

Heute ladet zu Allerlei mit Cotelettes oder Zunge ganz ergebendst ein **Heinrich Fischer.**

Oberschenke in Güttrisch.

Heute Mittwoch ladet zu jungen Schoten mit Cotelettes ergebendst ein **Sgt. Gottwald.**

Gasthof zum Helm in Güttrisch.

Heute Mittwoch ladet zu Allerlei mit Cotelettes oder Zunge ergebendst ein **Julius Jäger.**

Staudens Ruhe.

Heute Abend Stockfisch mit Schoten, wozu freundlichst einladet **P. Dittmann.**

*** Gosenthal. ***

Heute ladet zu Cotelettes mit Allerlei freundlichst ein Gose ff. **C. Bartmann.**

Die Bäckerei von J. Ch. Roth in Güttrisch empfiehlt heute eine Auswahl Kaffeebuchen und von Abends 7 Uhr an warmen Speck- und Zwiebelbuchen.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckbuchen in der Döllnitzer Gosenstube im blauen Secht. **Morgen früh von 9 Uhr an Speckbuchen** empfiehlt **T. A. Weber, Nicolaisstr. 54.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckbuchen bei **W. Fiedler in Krants Hof, Brühl 64.**

Speckbuchen heute von 8 Uhr warm beim Bäckermesser **Frenberg, Grimm. Straße Nr. 25.**

Heute früh von 8 Uhr an **Speckbuchen** bei **W. Quasdorf, Halle'sche Straße Nr. 15.**

Heute früh 1/2 9 Uhr **Speckbuchen** bei **Witwe Pöbler, Klostergasse Nr. 3.**

Heute früh von halb 9 Uhr an Speckbuchen bei **F. Weisgerber, Brühl Nr. 10.**

Einen Thaler Belohnung.

Verloren wurde am ersten Pfingstfesttage auf dem Wege vom Kopplatz nach der Dresdner Straße ein kleiner Sonnenschirm von schwarzem Atlas mit weißem Futter und Eisenbeinriss. Abzugeben Unterverstädterstraße Nr. 10 beim Hausmann Schmidt.

Verloren wurde am vergangenen Sonnabend in den Fleischhallen ein braunseidener Regenschirm mit weiß plattirtem Stabe und Horngriff in Form eines Entenschnabels. Man bittet selbigen in der Gerberstraße Nr. 52, 2. Etage abzugeben.

Verloren wurde am 20. d. Abends ein Portemonnaie mit 1 Schüssel, 2 Petschaften und Geld. Abzugeben gegen Belohnung **W. H. W. an Herrn Zeiger, Webergasse Nr. 10-11.**

Ein brauner Sonnenschirm (En-tout-cas) wurde Dienstag Morgen auf dem Markte verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben neue Straße Nr. 14, 1 Treppe.

Verloren wurde Sonnabend Abend in der innern Stadt ein fein gearbeiteter Secretair-Schlüssel. Gegen eine Belohnung von 7 1/2 Ngr. abzugeben Brühl Nr. 21, 1 Treppe hoch.

Verloren ist ein Schlüssel mit brauner Schnur; gegen Belohnung abzugeben Frankfurter Str. beim Bäcker Graser.

Verloren wurde eine graue Tasche, inliegend einige Schlüssel, ein Portemonnaie mit 2 Cassenscheinen und etwas einzelne Geld, von der Münzgasse bis zur Katharinenstr. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen sehr gute Belohnung abzug. **Münzgasse Nr. 14, 1 Tr.**

Verloren wurde Sonntag Abend auf dem Wege von Wahren nach Möckern und dann zum Gerberthor herein nach Leipzig ein Medaillon mit dem Portrait eines Herrn.

Da dasselbe ein theures Andenken ist, so bittet man es gegen sehr gute Belohnung abzugeben **Keine Fleischergasse Nr. 10, 2 Treppen.**

Verloren wurde gestern eine goldene Büttelnadel mit Ketten und Knopf von der Weststraße durch schwarze Gassen, über die Promenade bis zum Kaffeebaum und zurück nach Gerhards Garten, wofür links parterre man solche gegen gute Belohnung abzugeben **links parterre man solche gegen gute Belohnung abzugeben**

Drei Lilien in Reudnitz.

Heute Abend Stockfisch mit Schoten, wozu ergebendst einladet **W. Sahn.**

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Abend Speck- u. Zwiebelbuchen u. frisch gekochten Schinken, alle Abende warme Speisen empfiehlt **Ch. Wolf.**

Die Brandbäckerei

empfehlen Kirsch- u. Erdbeerbuchen mit saurer Sahne, Stachelbuckchen, Dresdner Siefluchen und verschiedene Sorten Kaffeebuchen, wozu freundlich einladet **E. Senfischel.**

Drei Mohren.

Heute Abend 6 Uhr Speckbuchen und feine Biere; es ladet freundlichst ein **J. Rudolph.**

NB. Morgen Stockfisch.

Restauration zum Wintergarten.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.

Einen guten Mittagstisch empfiehlt à la Courvert 5 Ngr. im Abonnement à Portion 4 1/2 Ngr., 2 1/2 Port. 5 Ngr.

Witwe Schwabe im Sambrinus,

Ritterstraße Nr. 45.

Auch ist das Waldschlößchen- und Vereinsbier ausgezeichnet.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebendst ein **Carl Sand, Poststraße 10.**

in der Döllnitzer Gosenstube im blauen Secht.

Morgen Allerlei.

A. Maue.

Verloren wurde am Sonntag eine schwarze Tasset-Mantille auf dem Wege von Wahren nach Möckern.

Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbige gegen sehr gute Belohnung abzugeben Centralstr. Nr. 2, 5 Treppen.

Von der Schützenstraße bis in die Rosenthalgasse ist eine Bauzeichnung verloren gegangen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Rosenthalgasse Nr. 2 parterre.

Verloren wurde vorgestern von einem Schulfädchen ein angefangenes Modellbuch. Abzugeben gegen Belohnung Kupfergäßchen Nr. 6-7, links 3 Treppen.

Verloren wurde am 21. Juni ein Hutzeichen und wird der ehrliche Finder gebeten, dasselbe gegen Dank und Belohnung abzugeben **Lauchaer Straße Nr. 6** beim Hausmann.

Verloren wurde Sonntag Abend von der Promenade bis Reichels Garten eine braunseidene Mantille. Gegen Belohnung abzugeben **Erdmannsstraße Nr. 11, 3 Treppen.**

Verloren wurde Sonntag von Lindenau bis in den Brühl eine Meerscham-Eigarren-Pfeife. Gegen Belohnung abzugeben **Brühl Nr. 81, 3 Treppen** vorn heraus.

Verloren wurde auf dem Wege nach Mockau ein Hundehalsband von Messinggliedern nebst Steuerzeichen. Abzugeben gegen Belohnung im **Lauchaer Thor.**

Entflogen ist gestern in der 4. Stunde eine weiße zahme Taube. Gegen Belohnung abzugeben **Brühl- u. Theaterplatz Nr. 89, 4. Et.**

Gefunden

wurde vergangenen Sonnabend im Brühl ein Cassenschein und erfolgt Rückgabe **Reichsstraße Nr. 3, im Hofe** links 1 Treppe.

Gefunden wurde ein goldenes Medaillon. Dem rechtmäßigen Eigentümer in Empfang zu nehmen in der **Hall. Thorwache.**

Gefunden wurde vor einiger Zeit in der **Chaplan-Anstalt ein kleiner goldner Ring.** Der Eigentümer möge sich melden **Nicolaisstraße 43 im Gewölbe.**

Mit der Regulierung des Nachlasses des am 7. Mai d. J. hier verstorbenen Zimmergehilfen **Johann Carl Bräuer** ist beauftragt, fordere ich die Gläubiger und Schuldner Bräuers auf, binnen 14 Tagen bei mir ihre Ansprüche zu melden und Verbindlichkeiten zu stellen.

Leipzig, den 11. Juni 1859.

Hv. Adolph Krug,

keine Fleischergasse Nr. 6.

Der geehrte Herr **Stascher** im gütigen Lagerhause über **Stascherpflasterung** wird gebeten, den hiesigen Steinsetzer auf der **Lindenauer Straße** bei der großen **Funkenburg** Unterreich in seiner noch ungelassenen **Werkhöhe** zu erteilen.

Stascher.

Der
oder
me
die
De
allen
ein
Har
getre
M
Wof
ten,
Couli
über
Un
ihrem
Ridle
He
birth
Be
HS
Ich
sä
ist
bet
Bo
wo
De
bet
vo
un
in

Der neueste Gassenhauer.

„Ach ich bin so müde, ach ich bin so matt!“ oder die im ganzen deutschen Reiche anwendbare Schlumm- und Schlafmittel also heute ihre zehnte Auflage! Es würde diese in nur wenigen Monaten in 7200 Exempl. verbreitet. Dem Vernehmen nach soll dem unsterblichen Componisten von allen durch diese Klänge nurmehr betäubigten deutschen Gemüthern ein ehernes Denkmal errichtet werden und soll ein Comité von Parfessenen und Gassenjungen zu diesem Zwecke bereits zusammengetreten sein. — Sie transit gloria mundi!

Rüge.

Mehrere fleißige und aufmerksame Theaterbesucher, die auch der Vorstellung am Sonntag — Götz von Berlichingen — beizuwohnen, müssen sich bittertadelnd über den störenden Käse hinter den Coulissen während der Vorstellung überhaupt und insbesondere über gewisse Schimpfwörter ausprechen, die zu hören waren.

Unsere lieben Freundin Frau. Agnes W... u gratulirt zu ihrem Geburtstag das versprochene Straußchen

Eisen Tichy Akos!!!
Ridltji est a Magyar Sereg.
Health and happiness to our pastmaster John Praeger's birthday.
The Brethren 3x3.
Belfast.

HSPR. Ab. 6 U. Restaur. z. Thonberg.

Männergesang-Verein.

Heute Versammlung im **Schützenhause.**
Anfang 7 Uhr.
Beschlusfassung über mehrere Anträge.

Noch ein Jubiläum.

Manch älteren oder jüngeren Bewohnern Leipzigs, besonders des Brühl's, dürfte seit langen Jahren der alte Oheim bekannt sein, der trotz seiner 74 Jahre seinen kleinen Handel mit Äpfeln und Nüssen, Kirschen und Birnen im Winter wie im Sommer redlich und zufrieden betreibt und wenn irgend möglich ein Scherzwort bei der Hand hat. Dieser alte rechtliche Mann hat seine Kinder groß gezogen, aber mit seiner oft kranken, doch fleißigen 75jährigen Hausfrau wenig auf seine alten Tage erbringen können.

Trotz aller Noth und Sorgen erlebte das Oheim'sche Ehepaar den 29. Juni das 50jährige Ehejubiläum.

Hat nun irgend ein menschenfreundliches Herz, eingedenk der eignen Aelttern, den Wunsch, diesen Jubeltag den alten Leuten zu dem schönsten Festtag ihres freudlosen Lebensabends zu machen, so bin ich Unterzeichneter mit Vergnügen bereit, auch die kleinste Gabe (gern gegeben) mit herzlichem Dank entgegen zu nehmen.

Das hohe Alter, durch Sorgen und Entbehrungen noch früher gemacht, noch einmal mit dem letzten Freudenstrahl zu schmücken, ist ja so menschlich schön und wird nicht unbelohnt den frohen Gebern bleiben.

C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Telegramm.

Jassy, 20. Juni 1859.

Verbreitetes Gerücht über Belser falsch, nicht weiter verbreiten. Ich gehe eben Preussischen Consulat seine Depesche zurückrufen, für sämtliche Proteste Wechsler Giro Belser folgt andre Deckung.

Schapiro.

Gemälde-Verloosung.

Am 25. Juni wird unsere 3. Gemälde-Verloosung im 11. Vereinsjahre stattfinden. Actien im Preise von 1 Thaler (für 2 Verloosungen gültig) sind bei dem Castellan der permanenten Kunstausstellung und in der Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio zu erhalten.
Der Verein der Kunstfreunde.

An Leipzigs Frauen.

Durch die reichen Gaben an

Lazareth-Gegenständen

ist es schon möglich gewesen, 2 Centner an den Verein nach Wien zu übersenden. Zur fernern Annahme von Charpie, Bandagen und gebrauchter reiner Leinwand bin ich gern bereit und ist das Verzeichniß der Geberinnen für die Betheiligten in meinem Geschäft stets einzusehen.

Hermann Friderici in Firma Friderici & Co.

Gustav-Adolf-Verein.

Die Mitglieder und Freunde unsers Vereins wollen uns die Anzeige gestatten, daß in jedem Hause der Stadt und der Vorstadt ein Sammelbuch unsers Vereins nebst 2 Beilagen (dem vorjährigen Rechnungsabschluß und einem Vereinsblatt) abgegeben worden ist.

In vielen Häusern (Dank ihren Besitzern oder deren Vertretern!) gelangen diese Bücher von Wohnung zu Wohnung, von Person zu Person; in andern werden sie uns leider oft leer zurückgegeben mit dem Bemerkten, daß trotz ihres Umlaufens sich Niemand betheiligte habe, wengleich wiederum später Viele bei uns Klage führen, daß ihnen kein Sammelbuch vorgelegt worden sei.

Diese Auseinandersetzung glauben wir dem Verein und uns zu schulden und die Bitte anschließen zu dürfen:

„daß Alle, die es gut meinen mit unserm evangelischen Bekenntnisse und mit unsern bedrängten Glaubensbrüdern in nicht protestantischen Landen, den Umlauf unserer Bücher möglichst fördern und die Betheiligung dafür nach Kräften anregen wollen.“

Das Wiedereinholen der Bücher und der eingezeichneten Beträge geschieht durch unsere mit Legitimation versehenen und zur Ausstellung der Quittungen beauftragten Boten.

Leipzig, im Juni 1859.

Der Vorstand des Leipziger Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Gustav Rus, derzeitiger Cassirer.

Zur Beachtung.

Der zeitberige Tambour der 9. Compagnie hiesiger Communalgarde, Herr Carl Robert Böser, ist vorgestern allhier mit Lode abgegangen. Diejenigen Kameraden, welche den Verstorbenen zur letzten Ruhstätte begleiten wollen, werden andurch benachrichtigt, daß sie

morgen den 23. dieses Monats früh 7 Uhr Brühl Nr. 46 (Stadt Freiberg) in Dienstkleidung sich einzufinden haben.

Leipzig, den 22. Juni 1859.

G. A. Leonhardt, Hauptm. der 9. Comp.

Henriette Seyforth, Adolph Schindler, Verlobte.

Leipzig und Delitzsch, den 19. Juni 1859.

Heute Morgen um 7 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige und vielgeprüfte Leben meiner guten Schwiegermutter, Marie Seitzer, geb. Eger, im bald vollendeten 59. Lebensjahre.

Leipzig, den 21. Juni 1859.

Prof. Fr. Harnde in seinem und der übrigen Hinterbliebenen Namen.

Ernestine Salmann, Carl Kanwerd.

Schleudrig.

Leipzig.

In der Nacht vom 20. zum 21. Juni verschied um 12 Uhr sanft in Lindenau im 85. Lebensjahre unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwieger-, Großvater und Onkel, der Pastor emer. von Großhoyer und Bindorf, Herr Dr. L. W. S. Schloffer.

Diesen schmerzlichen Verlust zeigen allen Theilnehmenden nur auf diesem Wege an die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Beerdigung des Malers Lerpée findet heute Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt. Versammlungsort Ritterstraße, Sambrinus.

Heute Mittwoch Nachmittag 3 Uhr wird unser Freund Lerpée begraben. Freunde und Bekannte, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erzeigen wollen, werden gebeten, um 3 Uhr sich bei der Witwe Schwabe (Sambrinus) einzufinden.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: Kartoffelstückchen mit Rindfleisch, v. 11 bis 1 U. — Der Vorstand. Ehrhardt.

Angemeldete Fremde.

- List of names and locations: Adler, Gutsbes. a. Trauen, deutsches Haus. Aend, Kfm. a. Stettin, Stadt Nürnberg. Arndt, Privat. a. Prag, Stadt Wien. ...

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 21. Juni. Berl.-Anh. A. u. B. 92 1/4; do. C. 88; Berl.-Stett. —; Eln.-Mind. 107; Oberschl. A. u. C. 97 1/4; do. B. —; Dester.-franz. 105; Thüringer 88 1/2; Fr.-Wib. —; Nordb. 37 1/4; Ludwigsh. Werb. 112; Dester. 5 1/2 Met. —; do. Nat.-Anl. 44 1/4; Loose von 1854 —; Desterreich. Credit-100fl.-Loose —; Leipz. Credit-Anst. 43 1/4; Dester. do. 53 1/4; Dessauer do. 16 3/4; Genfer do. 24 3/4; Weim. Bank-Act. 76 1/2; Braunschweiger do. 78; Srazer do. 60; Thüringer do. 35; Norddeutsche do. 69; Darmst. do. 47 1/2; Preussische do. 115; Hannov. do. 74; Disc.-Comm.-Anth. 71; Wien österr. W. 8 Tage do. 67; do. 2 Mt. 66 1/4; Amsterdam l. S. 140 3/4; Hamburg l. S. 149 1/2; London 3 Mt. 6. 15 1/2; Paris 2 Mt. 78 1/2; Frankfurt a. M. 2 Mt. 56. 22; Petersburg 3 W. 91 3/4. Wien, 21. Juni. Metall. 5 1/2 66.50; do. 4 1/2 66 —; do. 4 1/2 —; National-Anleihe 66.20; Loose von 1854 —; do. 1859 —; do. 1854 —; Grundentl.-Dblig. div. Kronl. —; Bank-Actien 770; Escompte-Actien —; Desterreich. Credit-Actien 153.40; Dester.-franz. Staatsb. —; Ferdin.-Nordb. —; Donau-Dampfsch. —; Lloyd —; Elisabethbahn —; Thelbahn —; Amsterdam —; Augsburg 125 1/2; Frankfurt a. M. —; Hamburg —; London 145; Paris —; Münzduc. —. London, 20. Juni. Consols 92 1/2; 3 1/2 Span. —; 1 1/2 n. diff. 29 3/4. Paris, 20. Juni. 4 1/2 92. 40; 3 1/2 Rente 62. 45; Span. 1 1/2 n. diff. 29 1/2; do. 3 1/2 innere —; Silber-Anleihe —; Dester. Staats-Eisenb.-Actien 407; Credit mobiler-Act. 638; Lombard. Eisenb.-Act. 475; Franz.-Josephsbahn —. Breslau, 20. Juni. Dester. Bankn. 71 S.; Oberschl. Actien Lit. A. u. C. 97 1/4 B.; do. Lit. B. 94 1/4 B. Berliner Productenbörse, 21. Juni. Weizen: loco 45 bis 76 Geld. — Roggen: loco 40 1/4 S., Juni 39 1/4, Juni-Juli 39 1/4, Juli-Aug. 39 1/4; gef. 150 W. — Spiritus: loco 20 1/4 Sld., Juni 20 1/4, Juni-Juli 20 1/4, Juli-August — schwankend. — Rüddl.: loco 10 3/4 Sld., Juni 10 3/4, Juni-Juli 10 3/4, Sept.-Oct. 10 3/4 fest. — Gerste: loco 32-39 Sld. — Hafer: loco 32-37 Geld, Juni 33 1/2, Juni-Juli 33 1/2, Juli-August 32.

Schwimmmanstalt. Temperatur d. Wassers d. 21. Juni Ab. 6 Uhr 15° R.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochenenden bis 4 Uhr ausgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. H. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5-6 Uhr im Redactionssal: Johannistgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannistgasse Nr. 4 u. 5.